

Hohenlimburger Stadtchronik, 1996



Die fast in Vergessenheit geratene Chronik der Stadt Hohenlimburg in den Heimatblättern soll wieder aufleben. Ich will versuchen, das Wichtigste - zumindest aus meiner Sicht - hier zusammenzutragen und auf diese Weise dokumentieren, was in unserer Stadt in den letzten Monaten geschehen ist.

Politik

Die Bürgervereinigung Hohenlimburg e. V. schöpfte im Februar 96 wieder Hoffnung, als die „Grünen“ im NRW-Landtag eine Neuordnung der Gebietsreform von 1975 unterstützen wollten. Am 4. Mai jedoch wurden die Hoffnungen wieder begraben - es gibt **keine Rückgemeindung** bzw. Selbständigkeit für Hohenlimburg mehr. Unter ihrem neuen Vorsitzenden Pfarrer Peter Schur will die Vereinigung jedoch weitermachen und arbeitet an der Durchführung einer Bürgerbefragung.

Marie Schumann feierte am 27. Juli ihren 75. Geburtstag, nahe der Partnerstadt Bruck. Die engagierte Grand Dame aus der Lenne-stadt darf sich vieler Erfolge rühmen. Sie hat sich in und für Hohenlimburg stets für die öffentlichen Interessen eingesetzt. Auch die Hohenlimburger Filiale der Deutschen Bank konnte 1996 (9. Mai) ihr 75-jähriges Bestehen feiern.

Wirtschaft und Industrie

Im Januar übernahm **Hoesch Hohenlimburg** die Westprofile der Wickedder Westfalenstahl Holding - Hoesch Kabel erreichte dadurch als Profilzentrum eine Spitzenstellung. **Friedr. Gustav Theis** schließt langfristig den Standort Wesselbach, bis der Nutzungsplan geklärt ist. Die Produktion wird nach Halden verlagert. Auslöser für die Maßnahme ist die weiterhin schlechte Konjunktur in der Stahlbranche.

Im März wurde eine neue **Kaltwalzehe** geschlossen: Bilstein und Hugo Vogelsang fu-

sionierten, um ihre Produkte auf diese Weise kostengünstiger koordinieren und vermarkten zu können.

Die Firma **Jörg Vogelsang** bündelte im Oktober ihre Betriebe an der Lenne; das Lüdenscheider Unternehmen „Hans Mertens“ wurde an die Spannstiftstraße verlagert. 86 Mitarbeiter müssen umziehen - als künftig führendes Unternehmen in der Umformtechnik will man so in Europa größere Marktanteile anpeilen.

Nutzungskonzepte für das mittlerweile fast verwaiste Nahmertal mit den Krupp-Brachen fehlen dagegen weitgehend. Die jetzt zuständige LEG verschlief einige Chancen. Nur der



Die Mitarbeiter der Deutschen Bank in Hohenlimburg im Jubiläumsjahr

Foto: Archiv Westfalenpost

Hagener Recycling-Dienst (HRD) und die Schlosserei Link haben sich mittlerweile etabliert. Die HRD ist als Ausbildungsstätte für schwer vermittelbare Lehrlinge dabei Vorreiter. Die Kaltwalzbetriebe 1 und 2 sollen bis April 97 dem Erdboden gleichgemacht werden, um anschließend eine Neubebauung für Kleinindustrien möglich zu machen.

Das Werk 4 (Blankstahl) macht dagegen auf Grund des stark kontaminierten Bodens Probleme. Die leerstehenden Gebäude werden verwüstet - ein „Betätigungsfeld“ junger Vandalen, die damit Investoren abschrecken und sich so selbst um mögliche Arbeitsplätze bringen. Der Königsee ist ebenfalls schon abgelaassen und leer - zum Glück bewächst der frühere Seegrund schnell und läßt den einst so idyllischen Anblick schneller vergessen.

Der **Arbeitsmarkt** ist weiterhin mehr als gespannt. Krupp/Hoesch baute in den vergangenen Jahren über 2300 Stellen ab, weitere Verluste drohen nach einem Verkauf eines Federpaketes nach Italien jetzt auch in Oege. Eine Etage des Hoesch-Verwaltungsgebäudes wird schon an die Stadt Hagen vermietet - leider zieht trotz des großen Parkplatzangebotes dort nicht das Straßenverkehrsamt, sondern das Rechnungswesen ein. IGM-Vorsitzender **Klaus Zwickel** war zu Besuch bei Hoesch und CD Wälzholz.

Bauwesen

Im Januar wurde der **Flächennutzungsplan** für das Gebiet zwischen der Wannebachstraße und der Verbandsstraße geändert - eine Bürgerinitiative wehrt sich gegen die geplante industrielle Bebauung. Schwierige Be-



IGM-Vorsitzender Klaus Hans Zwickel (2. v. l.) zeigte sich beim Besuch am 7. 2. 96 der Hohenlimburger Firmen Hoesch bzw. C. D. Wälzholz beeindruckt. Foto: Archiv Westfalenpost

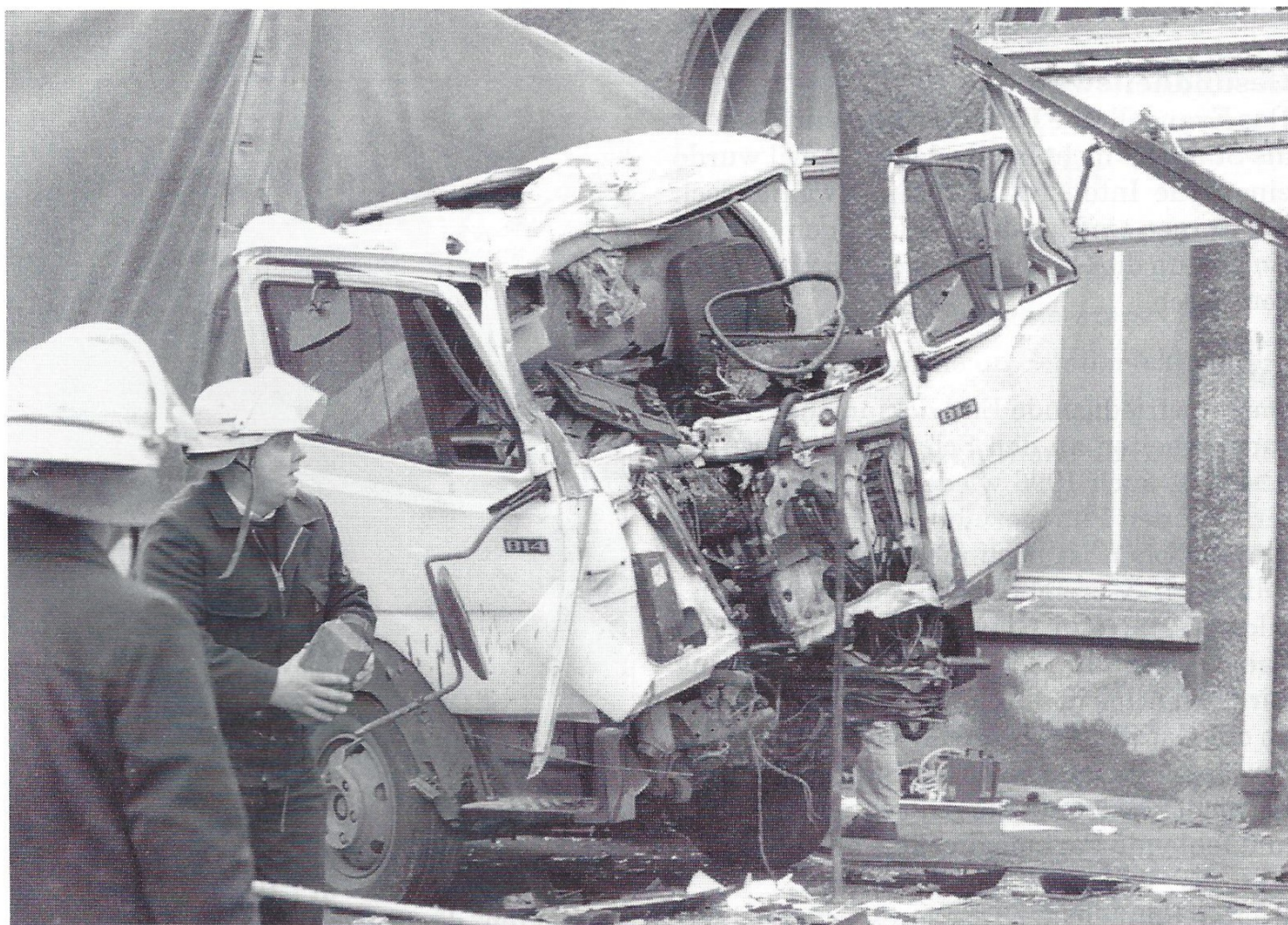
sitzverhältnisse und der Schutzcharakter des Gebietes dürften die Realisierung der Vorhaben verzögern. Trotzdem wird in dem Gelände mit einigen Projekten begonnen (Mehrzweckhalle der Fa. Erich Berlet mit ambitioniertem Programm), doch der Bauverein hat mittlerweile auf die Hofesstätte Reckermann-Gälger (jetzt Gartenbau- und Freizeitcenter?) verzichtet. Dafür plant der BV 46 neue Wohneinheiten an der Schälker Landstraße und wird nach langem Tauziehen den Kronocken mit 200 Wohnungen und einem Kindergarten bebauen. Das Immobilienunternehmen CASA hat das ehemalige Kritzler-Gelände in der Wesselbach erworben, um dort 40 Wohneinheiten zu erstellen.

Straßenbaustellen hat Hohenlimburg 1996 ebenfalls genug gesehen. Monatelang wurde am Kronenburgplatz mit großen Verkehrsbehinderungen die Kanalisation neu verlegt.

Im Oktober war man endlich fertig, doch sofort im Anschluß wurde der Oeger Bahnübergang für einige Monate wegen Bauarbeiten bis weit nach 1997 hinein dichtgemacht. Die Autofahrer und besonders die LKW für Hoesch-Oege sorgen in der Innenstadt und vor den dort fast ständig geschlossenen Schranken nun für noch längere Schlangen. Doch gerade beim Bahnübergang an der Herrenstraße kommt nach vielen Jahren wieder Bewegung in alte Pläne. Endlich soll dieses Nadelöhr mit einer Überführung auf die Untere Isenbergstraße entschärft werden - für die unter der schlechten Verkehrsanbindung leidenden Betriebe in der Nahmer fast schon ein wenig zu spät.

Verkehr

Das Jahr begann mit einem tödlich endenden Unfall, bei dem ein LKW-Fahrer verstarb, nachdem er in einen Vorbau der Firma



Unfall mit tödlichem Ausgang am 10. Januar in der Oberrahmer Foto: Archiv Westfalenpost

Hoesch in der Oberrahmer gerast war. Die bereits angesprochene erfreuliche Entwicklung in Sachen Bahnübergang liegt mittlerweile als Modell vor, die Kosten sollen sich auf 28 Millionen DM belaufen - 1998 soll nach dem Willen der Planer mit dem Bau begonnen werden können - zu schön, um wahr zu sein.

Polizei

Seit Mai beunruhigte ein Feuerteufel besonders die Reher Bürger. Höfe, Privathäuser und selbst das Paul-Gerhard-Haus wurden ein Opfer der Flammen oder aber stark beschädigt - 15.000,-DM Belohnung sind ausgesetzt, um die Täter dingfest zu machen. Aber auch in der Oberrahmer (Freizeitheim der Hundezüchter) gab es Anzeichen für gewissenlose Zündler und Einbrecher. Sonst war es ein ruhiges Jahr in Hohenlimburg ohne schwerwiegende Übergriffe gegen Personen oder Sachen, sieht man von der steigenden Zahl der Wohnungseinbrüche einmal ab, eine aufmerksame Nachbarschaft kann da bereits viel abwenden.

Gesundheitswesen

Das Evangelische **Krankenhaus** in Elsey ist als Standort nicht gefährdet. Im April wurde eine neue Intensivstation eingeweiht, doch alle Sorgen sind bei den anhaltenden Diskussionen um die Gesundheitsreform noch nicht vom Tisch.

Kultur

Die unbefriedigende Entwicklung der Sanierungsarbeiten an den Schulen im Kley (Asbest) hat auch 1996 wieder Schüler und Eltern auf den Plan gerufen, ein Ende der Improvisationen ist noch nicht in Sicht. Dafür soll es ab September 1997 eine neue Fortbildungsstätte in Hohenlimburg geben. Die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung wird von Eilpe in die ehemalige Hauptschule an der Gasstraße umziehen - sehr zum Ärger der ebenfalls interessierten Stadt Iserlohn, - die nicht zuletzt auf die schlechte Anbindung und fehlende Parkmöglichkeit hinwies.

Breiten Raum in der Tagespresse und bei Sitzungen des Rates nahm der Vorwurf über ver-

schwundene Kulturgüter im Schloß nach 1985 ein. Die unübersichtliche Situation durch Auslagerungen und fehlende Inventarlisten sorgten zusätzlich für Verwirrung - sogar die Staatsanwaltschaft ermittelte.

Die Schloßfestspiele im Juni/Juli boten eine Palette für jung und alt. Mit Jim Knopf bis zum Jedermann, viel Musik von klassischen Konzerten über Katja Ebstein sowie Rock- und Jazzmusik war für alle Geschmäcker gesorgt. Die gute Resonanz dankte es dem rührigen Team von Peter Schöne und dem Förderkreis.

Kontakte zu den Partnerstädten Liévin und Bruck gab es das ganze Jahr über. Internationale Besucher aus Wirtschaft und Kultur waren Gäste in unserer Stadt, die im Juni 65 neue Abiturienten am Gymnasium verabschiedete. Die Realschüler erlebten im Frühjahr mit einer sportlichen Aktion 44000,- DM für ein Projekt in Simbabwe.



Museumsleiterin Beate Hobein, Widbert Felka, Hartwig Stenda (beide Heimatverein) und Kulturdezernent Rüdiger Voßmann „schickten“ die Hohenlimburger Kanonen zur „Kur“.
Foto: Archiv Westfalenpost

Im Werkhof Hohenlimburg soll ein TV-Studio mit 4,2 Millionen DM gefördert werden - dadurch erhöht sich die Zahl der Ausbildungsplätze an diesem beispielhaften Ort, der mit zahlreichen kulturellen Veranstaltungen über Musik, Kabarett und Diskussionen von sich reden macht, auf etwa 200. Im Juli wurde das ehemalige Krupp-Kasino in der Nahmer für experimentelle deutsch-niederländische Kulturarbeit (=Trajekt) umfunktioniert. Im gleichen Monat erhielt die Gesellschaft für christliche-jüdische Zusammenarbeit von der Stiftung Evangelisches Volksheim eine Spende, die es nun ermöglicht, in der alten Synagoge eine Dauerausstellung mit jüdischen Kulturgegenständen einzurichten.

Die Schloßkanonen werden viele Besucher in diesem Jahr vermißt haben - sie sind in Recklinghausen zur Überholung. Die ursprünglich auf französischen Fregatten eingesetzten Geschütze sollen aber 1997 wieder an ihrem Platz stehen. Im Sommer verkaufte Moritz Casimir Fürst zu Bentheim-Tecklenburg den

geschichtsträchtigen Raffenberg an den Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR), dessen Aufgabe es ist, Naturschutzgebiete und Denkmäler zu pflegen und zu erhalten.

Verstorben ist am 4. September Werner Marks. Der Heimatmaler wurde 89 Jahre alt, lebt aber durch seine Bilder und Zeichnungen in Hohenlimburg ewig weiter.

Schließlich wäre Hohenlimburg noch zu einer weiteren Höhle gekommen. Bei umfangreichen (und fast endlosen) Baumaßnahmen an der Heidestraße wurde eine größere Höhle freigelegt, die sich jedoch als nicht erhaltenswert erwies und wieder verfüllt wurde.

Damit nicht weitere wichtige Dinge verschüttet werden und verschwinden, werde ich für Sie, liebe Leser der Heimatblätter, künftig zweimal im Jahr resümieren, was an der Lenne passiert ist.

Jürgen Kramer

Hohenlimburger Stadtchronik 1997, Teil 1



Hier ist sie nun, die versprochene Fortsetzung der Stadtchronik. Diesmal zusammen mit dem Sport, weil in dieser Richtung im ersten Halbjahr nicht gerade viel passierte. So starten wir nun in das Jahr 1997, das mit einer für wenige Tage zugefrorenen Lenne dank sehr tiefer Temperaturen Anfang Januar und einem aus Sicherheitsgründen endgültig abmontierten Kirchturmhahn von der Reformierten Kirche begann.

Politik

Bislang verzögert sich die Wahl eines neuen Bezirksvorstehers weiterhin, weil die Fronten zwischen der SPD und der CDU nach „atmosphärischen“ Störungen doch sehr verhärtet waren.

Die Hohenlimburger Bürgervereinigung macht auch nach dem Rücktritt von Geschäftsführer Wilfried Hüseken weiter und will den Wunsch nach Selbständigkeit unserer Stadt wieder mehr in die Öffentlichkeit tragen.

Wirtschaft und Industrie

Das Konzept für die Nutzung der Nahmer kostet laut LEG 12 Millionen DM, um die 95.000 qm ehemaligen Krupp-Geländes wieder verwendungsfähig zu machen. Das Werk 2 ist mittlerweile total abgerissen worden, die Werke 1 und 4 sollen in Teilen erhalten werden.

Der Rat der Stadt stimmte im Februar einer Erweiterung des Steinbruches der Hohenlimburger Kalkwerke trotz Protesten aus der Bevölkerung zu.

Im März der erste Schreckschuß in Hohenlimburg, als die Elseyer EGA Konkurs anmelden mußte. Mittlerweile konnten von den 180 Mitarbeitern dank eines neuen Konzeptes (EGA Armaturentechnik GmbH) 91 gehalten werden. Die Neu-Ehe Vogelsang/Bilstein erwarb den benachbarten Komplex des alten Verwaltungsgebäudes von Cordes & Simon

am Alemannenweg und kann nun großzügig planen. Im April verlegte die Stadt Hagen ihre Datenverarbeitungszentrale in das nur noch teilweise genutzte Verwaltungsgebäude von Hoesch an der Langenkampstraße - 60 Mitarbeiter mußten mit umziehen.

Zogen zu Jahresbeginn mit 13574 erwerbslosen Hagenern bereits dunkle Wolken für den angespannten Arbeitsmarkt herauf, so dürften die Sorgen nach dem neuen verabschiedeten Federnmodell der Krupp-Hoesch AG noch größer werden. Nicht nur, daß von der Produktion in Oege ein beachtliches Auftragspaket an den Wettbewerb durch Beschluß des Kartellamtes abgegeben werden mußte - was sicherlich einen Arbeitsplatzabbau nach sich ziehen kann - so wird nun im Zuge der Neuordnung die Verwaltung der Federnproduktion des Konzerns in Werdohl konzentriert. Nicht nur, daß 200 bisher in Hohenlimburg beschäftigte Mitarbeiter nun lenneaufwärts fahren dürfen, auch hier drohen über 60 Plätze verloren zu gehen. Der Kahlschlag bei Krupp-Hoesch hält unvermindert an! Aktionen der Belegschaft und der Hohenlimburger Bürgerinitiative lassen die Konzerngewaltigen aber weiterhin kalt.

Bauwesen und Verkehr

Im Januar beschloß Krupp-Hoesch auch, die 70 Jahre alte Arbeitersiedlung an der Oststraße zu verkaufen. Dieser Teil der Hohenlimburger Siedlungsgeschichte befindet sich mittlerweile allerdings in einem schlechten Zustand.

Der Hohenlimburger Bahnhof ist seit dem 1. Juni 1997 untervermietet - ein Lagerhalter nutzt Teile der alten Güterabfertigung. Auch das zehn Jahre ansässige Restaurant „Sarajevo“ hat mittlerweile geräumt - der Zustand der Immobilie der Deutschen Bahn AG läßt zu viele Wünsche offen.

Der Hohenlimburger Bauverein boomt. Nachdem er im Februar von der evangelischen



Erich Berlet (4. von links) hofft zusammen mit seiner Familie und dem Hagener Oberbürgermeister Dietmar Thieser (3. v. rechts) auf gutes Gelingen in seiner neuen Mehrzweckhalle.
Foto: Archiv Westfalenpost

Kirche das Justus-Winkelmann-Heim an der Heidestraße erworben hat, will er dort in unmittelbarer Nähe vieler seiner Wohnungen einen Tageskindergarten und eine Altenpflegestätte einrichten. Gleich vier weitere Großprojekte für Wohnbebauung sind darüber hinaus im Anlauf.

Der Bahnübergang in Oege wurde nun doch noch fertig. Die Innenstadt war nicht zuletzt durch das Fehlen einer Brücke über die Schranke an der Herrenstraße immer mehr ein Nadelöhr, das Autofahrer und Anwohner gleichermaßen auf die Palme bringt. Nun droht allerdings der Feldstraße in Oege eine monatelange Sperrung durch das Legen von Versorgungsleitungen.

Erfreulich aber die Eröffnung der Berlet-Mehrzweckhalle Ende Mai in Reh. Nach dem gelungenen Auftakt sollen hier weitere kulturelle und sportliche Großveranstaltungen stattfinden. Immerhin finden bis zu 2000 Zuschauer in der Halle Platz, der eine haus-eigene Brauerei mit einem eigenen selbstge-

brauten leckeren „Paulshofer“-Bier ange-schlossen ist.

Polizei

Nicht angepaßte Geschwindigkeit heißt es oft bei schweren Autounfällen. So auch geschehen am Hammacher oder bei der Verfolgung eines Autoknackers an der Bahnstraße im März. Schon im Februar hatte sich auf der A 46 in Reh eine Massenkarambolage aus dem gleichen Grund ereignet. Ein tödlicher Unfall auf der Stennertstraße - hier wurde ein Fußgänger erfaßt - verlief Ende Juni noch tragischer. Auch im Mai hatte die Polizei alle Hände voll zu tun, als ein Geschäftsmann überfallen und verschleppt wurde, aber mittlerweile wiederhergestellt ist.

Gesundheit und Umwelt

Die Gedankenlosigkeit einiger Mitmenschen versandelt durch weggeworfene Abfälle nicht nur Wohngebiete oder die Innenstadt. Auch die Wälder, besonders in der Nahmer, und die Ufer der Lenne „zieren“ oft Berge von Müll, die hier kostenlos, aber umweltzerstörend abgelagert werden. Aufmerksame Bürger und vor allem die engagierten Angler sorgen zum Glück immer wieder für die Ergreifung der Täter bzw. die Reinigung der Lenne-ufer.

Die Feuer- und Rettungswache Hagen-Ost soll zusammen mit den freiwilligen Wehren von Reh und Elsey im Lennetal angesiedelt werden, für das eine bessere Verkehrsanbindung geplant ist.

Das Krankenhaus in Elsey, das 1996 mit 481 Geburten sein geplantes „Soll“ übererfüllte, soll einen neuen Chefarzt erhalten. Der ehemalige Hohenlimburger Abiturient Hans Peter Salz soll nach 24 Jahren Dr. Thomas Csepella ablösen.

Kultur

Viele Partnerschaftsbegegnungen mit vielen Ländern der Erde sowie Hilfsaktionen besonders in Richtung Osteuropa sorgten wieder für den internationalen Touch in unserer Stadt.

Dazu tragen auch in Zukunft sicherlich die Sprachkenntnisse von 55 Abiturienten, 48 Fachabiturienten und 92 Realschulabgängern



Das Werk 2 der ehemaligen Krupp-Betriebe in der Obernahrmer steht nicht mehr - die Halle wurde dem Erdboden gleichgemacht.
Foto: Archiv Westfalenpost

bei, Die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung ist nach einigen Diskussionen nun doch in die ehemalige Hauptschule an der Gasstraße eingezogen. Etwa 350 Verwaltungsfachleute und Polizisten werden dort permanent ausgebildet.

Das Programm des Werkhofes erhält schärfere Konturen, um auch Besucher aus dem Umland nach Hohenlimburg zu locken. Angebote für Insider, aber auch Highlights, sollen für Abwechslung sorgen, eigene Theateraufführungen für Kreativität.

Letzteres könnte die Macher der Hohenlimburger Schloßspiele freuen. Sie hatten es nach einigen persönlichen Querelen, die die Finanzierung und Organisation erschwerten, besonders schwer, ein Programm zu erstellen, das nun seit Anfang Juni die Besucher doch zufriedenstellte.

Leichter hatte es da die Hohenlimburger Ladengemeinschaft in der Innenstadt, die mit drei Ereignissen Leben in die Bude brachte.

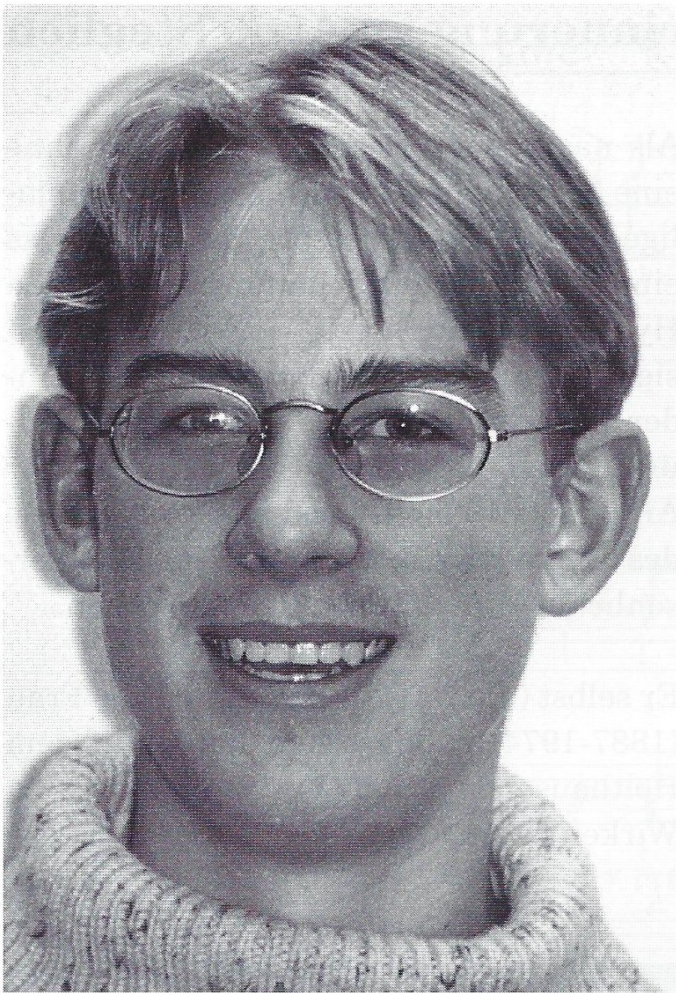
Der Trödelmarkt (März), der Schnäppchenmarkt (Mai) und das erneut tolle Stadtfest im Juni lockten neben zahlreichen Hohenlimburgern auch wieder Gäste von weiter her an die Lenne.

Schließlich feierten die Briefmarkenfreunde Hohenlimburg im April ihr 40. Bestehen zusammen mit Freunden aus Liévin, die sich am Jubiläumsabend und der Ausstellung beteiligten.

Die Hohenlimburger Jugend beklagt ein mangelndes Freizeitangebot. Kurios, zumal die Vielzahl der zahlreichen Hohenlimburger Vereine aller Zielrichtungen verzweifelt Nachwuchs sucht. Aber hier müßten die Jugendlichen außer ihrer Freizeit auch noch etwas anderes mitbringen ...

Sport

Ohne Höhen, dafür aber mit einigen „Tiefschlägen“, verlief das erste Sporthalbjahr. Die Wasserball-Juniorinnen wurden nach 3 Titel-



**Hendrik Westermeyer - der junge Europavizemeister vom BC Hohenlimburg - ein auf-
gehender Stern am deutschen Badminton-
himmel? Foto: Archiv Westfalenpost**

gewinnen diesmal Deutscher Vizemeister, die Damen wurden Westdeutscher Vizemeister und Westdeutscher Pokalsieger. Beide Teams stellen für die Nationalkader ständig mehrere Akteurinnen ab.

Hendrik Westermeyer vom Badminton Club Hohenlimburg, der mit den „Hagen Open“ gleichzeitig sein 30jähriges Jubiläum feierte, schaffte als Mitglied der Jugendnationalmannschaft bei den U 17 den Titel eines Vize-Europameisters.

Ein anderer A-Jugendlicher, Patrick Bauch von den Ringern des KSV, wurde bei der Ruhr-olympiade in Recklinghausen in der Klasse bis 83 kg Olympia-Sieger. Hoffnungsvolle Talente beide, die Mut für eine intensive Jugendarbeit machen - es geht nur niemand hin! Die Verbandsliga-Handballer der HSG Hohenlimburg verpaßten nur knapp den Aufstieg, ebenso wie die Landesliga-Kicker des

SV Hohenlimburg 1910 als Vizemeister. Kulübü Hohenlimburg kehrt nach nur einjähriger Zugehörigkeit aus der Bezirksliga in die Hagener Kreisliga zurück, der nun auch der SV Berchum nach seiner Ausgliederung aus dem Kreis Iserlohn angehört - spannende Ortsderbys mit der Eintracht oder dem SV 1910 II warten.

Die Jungsenioren vom Tennisclub Weiß-Rot steigen in die Oberliga auf, die die Herrenmannschaft gerade noch erhalten konnte, während die Damen in der Verbandsliga Zweite wurden.

Einen argen Rückschlag erlitten die Volleyballer des VC Hohenlimburg, deren Oberliga-Herrenmannschaft sich auflöste. Der Sturz in die Bezirksliga folgte. Zum Glück hat man aber auch hier mit 14 Jugendteams rechtzeitig einen Neuaufbau eingeleitet.

Es bleibt zu hoffen, daß zum Jahresende wieder über mehr Erfreuliches Bericht erstattet werden kann - egal, auf welchem Gebiet. Das hofft Ihr Chronist

Jürgen Kramer.

Hohenlimburger Stadtchronik 1997, Teil 2



Auch im zweiten Halbjahr 1997 standen Wirtschaft und Handel in Hohenlimburg in der Rangliste ganz oben. Allerdings ist der Beschäftigungsabbau in der heimischen Metall- und Elektroindustrie zum Stillstand gekommen, Betriebe stellen wieder Mitarbeiter ein - so der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes Ruhr/Lenne, Jörg Vogelsang aus Hohenlimburg.

Hoffen wir das auch für unsere Stadt, in der sich zuletzt Folgendes ereignete.

Wirtschaft

Bei den Hoesch Federn in Oege fahren nach dem Interessenausgleich mit Brüninghaus Werdohl nun täglich 100 Angestellte nach Werdohl. Die Schließung der Produktion in Oege ist zwar zunächst vom Tisch, doch die Unsicherheit bleibt.

Zwei Besitzerwechsel überraschten. Zum einen übernimmt Risse & Wilke 52% der Krupp-Hoesch Kaltband in Stenglinsen, dem Nachfolger der Krupp-Werke in der Nahmer, und auch die Firma Hugo Schmitz wechselte zu den neuen Besitzern Johannes Clania/Klaus Niggemeier.

Die Firma Erich Berlet ist wieder zu 100% im Familienbesitz, nachdem die 75%-igen Anteile von der Handelskette REWE zurückgekauft wurden. Die Sanierung der Krupp-Werke in der Nahmer geht weiter, bislang wurde aber noch kein Werksteil definitiv verkauft. Nachdem die Volksbank in Hohenlimburg umgebaut wurde, saniert nun auch die Sparkasse in der Stadt mit einem Volumen von 5 Mill. DM, dafür wurde die Zweigstelle in Oege geschlossen.

BMW-Jost bleibt, wenn auch in kleiner Form, in Hohenlimburg erhalten.

Der Bauverein schließlich läßt mit einer beeindruckenden Bilanz und neuen Bauvorhaben an der Schälker Landstraße und am Kronocken mit einem Gesamtumfang von 120 Millionen DM aufhorchen.

Handel

Neue Geschäfte in Elsey am Alemannenweg (Aldi, Schlecker), aber auch ein Karussell in der Innenstadt. Gleich ein halbes Dutzend Geschäfte schließen oder ziehen um und werden so im Laufe des Jahres für ein neues Bild sorgen. Dort fanden sowohl Schnäppchen-, Gänse-, Schlemmer- oder Weihnachtsmarkt ein großes Publikum - doch die hausgemachten Parkprobleme in der Innenstadt werden dabei immer wieder deutlich. Hier ist ein neues Konzept vonnöten, wenn die Kunden nicht in die Großmärkte am Stadtrand mit ausreichender und entfernungsgerechter Parkmöglichkeit abwandern sollen.

Mit dem Cafe Rosenkranz und dem Kegelzentrum Alt Elsey¹⁾ öffnen zwei Gastronomiebetriebe wieder ihre Pforten. Bitter dagegen der Konkurs der Spedition August Wahlmann.

Verkehr

Die Bauwut der Stadt Hagen treibt die Bürger in Oege und an der Kehle zur Weißglut. Zumindest an der Kehle schwenkte die Stadt auf Drängen der Anlieger auf eine kostenfreundlichere Alternative um. Der Bahnübergang in der Stadt bleibt weiterhin fraglich - die Bahn AG scheint nicht sonderlich interessiert. Hier ist nun das Land NRW gefragt, das auch in Sachen Hoesch Federn bereits aktiv geworden ist.

Immerhin ist mit der Ampelanlage am Autobahnzubringer in Reh ein Knotenpunkt mit täglich 19.000 Fahrzeugen entschärft.

Polizei

In Reh kommt dafür ein anderes Problem nicht zur Ruhe. Auch im zweiten Halbjahr legte der ominöse Feuerteufel hier und in Elsey im Juli und November mehrfach Brände mit hohem Sachschaden, ohne daß ihm

1) Alt Elsey ist immer noch geschlossen.

bisher das Handwerk gelegt werden konnte. Randalen und Zerstörung durch Jugendliche auf Spielplätzen, aber auch Verunreinigungen durch Trinkerszenen in der Innenstadt oder im Lennepark - hier sind die schönsten Flecken der Stadt gerade gut genug - sorgen für weitere Brennpunkte.

Verbrannt ist ein junger Mann in seinem PKW in Elsey, ein schwerer Wohnungsbrand an der Kehle sorgte für die letzten gravierenden Einsätze von Polizei und Feuerwehr in diesem Jahr.

Politik

Klaus-Peter Kriegbaum ist seit Oktober der neue Bezirksvorsteher und löst die seit langem schwer erkrankte Roswitha Deichsel ab.



Die neu gewählte Spitze der Bezirksvertretung Hohenlimburg: (v. l.) die Herren Pieper, Kriegbaum und Söhnchen

Foto: Westfalenpost, Hohenlimburg, 1997

Seine Position als auch die der gesamten Bezirksvertretung sollen in Zukunft gestärkt werden. Nicht zuletzt, nachdem die Selbständigkeitsbestrebungen der Stadt wohl endgültig vom NRW-Landtag abgeschmettert wurden. Eine Bürgerbefragung macht so nun keinen Sinn mehr, doch will die Bürgervereinigung noch nicht völlig das Handtuch werfen.²⁾

Kultur

Die Schloßspiele endeten nach einer problematischen Planungsphase mit einer ordentlichen Finanzlücke. Wie und ob es im Jahr 98 weitergeht, ist noch nicht geklärt.

Die Dependence der Stadtbücherei an der Preinstraße steht vor einem Umzug - der Hausschwamm nagt am betagten Gebäude. Eine Ausweichmöglichkeit für den Übergang während der Reparaturen hat sich noch nicht gefunden.

Ein Workshop junger Musiker aus vier Nationen endete auf dem Marktplatz mit einem Konzert; die Freunde aus Lièvin feierten zudem in Hohenlimburg die 37-jährige Partnerschaft beider Städte.

Zahlreiche Konzerte, Aufführungen und Veranstaltungen von Verbänden, Vereinen oder anderen Organisationen bereicherten das kulturelle Angebot in der Lennestadt ebenso wie das vielseitige Angebot in der neuen Berlet-Halle in Reh.

Sport

Für das Highlight im 2. Halbjahr 97 sorgten die Wasserball-Damen des HSV in Henkhausen mit ihrem nun schon 5. Titel eines Deutschen Meisters. Sie stellen neben drei Juniorinnen (6. bei EM in Prag) und vier Damen (5. EM in Sevilla) mit Alice Dunkel auch die Nationaltrainerin der Juniorinnen.

Spitze auch der Landesliga-Aufstieg der Ringer vom KSV, die mit gutem Sport und attraktivem Programm die Zuschauer in ihren Bann ziehen und Erinnerungen wecken. Zu den Großereignissen in der Lennestadt zähl-

2) Auflösung erfolgte im Februar 1998.

ten der erste Profi-Boxabend in der neuen Berlet-Halle (Juli), der 36. Lenneslalom des HKV und der BMW-Tennis-Cup von Weiß-Rot auf dem Lölfert (beides im September) sowie der mittlerweile 10. Herbstwaldlauf des Elseyer TV mit 400 Startern im November.

Im Fußball liegt der SV 1910 in der Landesliga als Zweiter auf der Lauer, Kreisligist Eintracht strebt mit Macht in die Bezirksliga, und auch die HSG-Handballdamen hegen Aufstiegshoffnungen in die Landesliga. Aus der Partnerstadt Lièvin weilten schließlich über 30 Aktive aus mehreren Sportarten an der Lenne, um die Kontakte zwischen den Vereinen zu vertiefen. Das Sportabzeichen errangen 164 Teilnehmer und 111 Schulkinder. „Mitmachen“ heißt nicht nur hier die Devise. „Hingehen“ das für das müde Publi-

kum der weitaus desinteressierten Hohenlimburger Bevölkerung, die ihre Sportler nur ungenügend motiviert und unterstützt.

Sonstiges

Die Datenverarbeitungszentrale der Stadt Hagen hat seit August im ehemaligen Hoesch-Verwaltungsgebäude am Langenkamp eine neue Heimat gefunden - auch im Internet sind nun die Angebote Hagens ablesbar.

Der VdK-Ortsverband Hohenlimburg beging im AWO-Heim im Lennepark mit einem Festakt sein 50-jähriges Bestehen.

Auf eine positive Entwicklung auf allen angesprochenen Gebieten im Jahre 1998 hofft Ihr Chronist

Jürgen Kramer



Die Wasserballdamen des Hohenlimburger Schwimmvereins nach dem 5. deutschen Titel

Foto: Westfalenpost, Hohenlimburg, 1997

Hohenlimburger Stadtchronik 1998, Teil 1



Obwohl in unserer Stadt immer noch viele Arbeitsplätze gefährdet sind, bleiben die Hohenlimburger ihrer Stadt treu, die Einwohnerzahl erhöhte sich 1997 entgegen dem allgemeinen Hagener Trend sogar noch. Dazu haben nicht zuletzt auch die umfangreichen Neubaumaßnahmen beigetragen.

Wirtschaft

Die Fusion der Krupp-Hoesch Gruppe mit Thyssen brachte auch für die betroffenen Hohenlimburger Betriebe Veränderungen. Hoesch Hohenlimburg mit 750.000 Jahrestonnen Mittelband (1997) bleibt eine eigenständige Gesellschaft, die Hoesch-Federn in Oege (314 Mitarbeiter) melden eine gute Auftragslage. Dagegen blieb die Krupp-Brache in der Oberrhein weiterhin ohne Käufer.

Ein Interessent, Carl Vogelsang, lagert seine Spaltanlage jetzt von Oege nach Iserlohn aus. Die Firma Johann Treschnak, Teil von J. P. Hüsecken, zieht von der Unternahmer nach Oestrich um. An der Lenne investiert dagegen Jörg Vogelsang 13 Mill. DM, und die Kalkwerke sperren wegen weiterer Abbaugelände große Flächen am Steltenberg - zum Leidwesen der benachbarten Bevölkerung.

Die Cordes & Simon-Gruppe hat bis nach China reichende Expansionspläne, und die Firma VDF Vogtland (120 Mitarbeiter) konnte das 90. Firmenjubiläum feiern.

Handel

Die Coop-Filiale in Elsey fand einen Käufer, die Filiale in der Stadt ist weiter ohne gesicherte Zukunft. Außerdem wurden die Coop-Sparer nach dem Konkurs der Gruppe um ihre Einlagen gebracht.

Aber auch so dreht sich das Geschäftskarusell in der Innenstadt und der Möllerstraße weiter - leerstehende Ladenlokale sind kein gutes Omen. Dafür investierte die Sparkasse 5 Mill. DM in den Umbau an der Stennertstraße, die Casa-Immobilien erwarben die

ehemalige Spedition Müller in der Wesselbach, um dort ein Projekt für Handwerksbetriebe in Gang zu setzen.

Am Lenneufer schloß Ende April die alte Apotheke - Renko Tammens letztes Inventar wandert jetzt ins Freilichtmuseum.

Verkehr

Die geplante Bahnbrücke in der Stadt bleibt wegen Kompetenzrangelei ein Dauerbrenner, ebenso die Vollsperrung der Feldstraße in Oege. Das Reise- und Busunternehmen Hausmann & Mager feiert sein 70jähriges Bestehen.

Bauwesen

Die mittlerweile beschlossenen Erschließungs- und Bebauungspläne in Reh um die Hofesstelle Reckermann sorgen weiter für Gesprächsstoff. Das geplante Gartencenter und der Feuerwehrneubau sowie die damit verbundenen Verkehrsprobleme bergen besonders für die Anwohner um die viel frequentierte Berlet-Halle herum Zündstoff.

Auch das Bauvorhaben des Bauvereins „Im Bardensiepen“ ging nicht ohne Nebengeräusche durch ehemalige Gartenpächter der reformierten Gemeinde als schlecht informierte Vorbesitzer über die Bühne.

Polizei/Feuerwehr

Der Feuerteufel war im 1. Quartal leider weiterhin in Elsey aktiv, aber auch durch technische Defekte verursachte Brände hielten die Rotröcke seither mächtig in Trab.

Umweltverschmutzer machen jetzt selbst nicht mehr vor Friedhöfen halt. - Der einzige schwere Unfall verlief mit zwei Schwerverletzten im Februar relativ glimpflich.

Einfach bewundernswert aber die mutige Rettungstat des bescheidenen Matthias Brinkmann, der am 18. Februar ein einjähriges Kind aus der eisigen Lenne rettete.

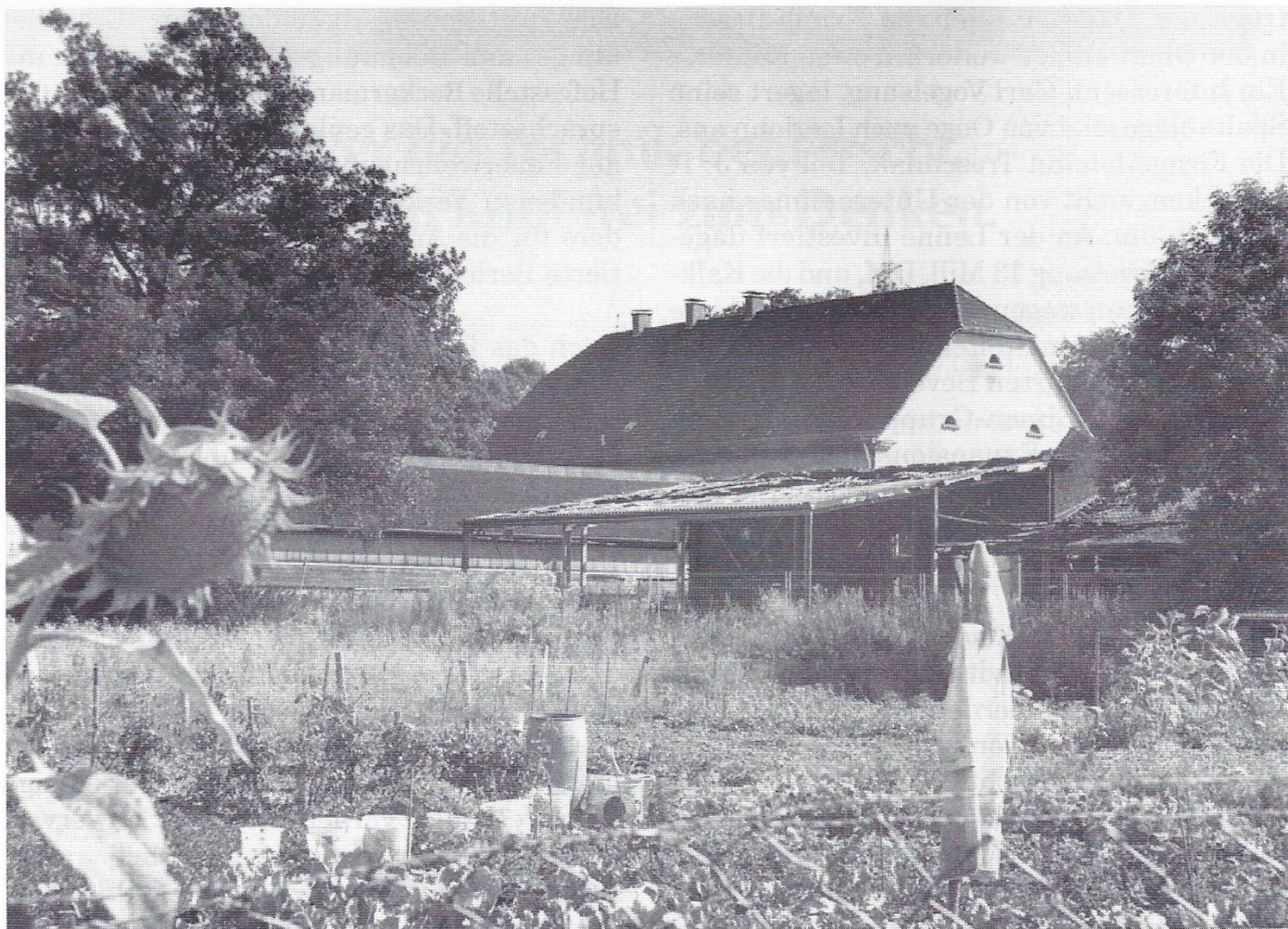
Kultur

Nachdem für Städtepartnerschaftsbegegnungen immer weniger Geld zur Verfügung gestellt wird, haben die Hohenlimburger mit dem Partnerschaftsverein „Holibru“ das Heft selbst in die Hand genommen - vielleicht kann die Stadt Hagen dadurch weitere Belastungen „vermeiden“? Hoffentlich nicht, um so kaum mit dem Leben zu füllende Kontakte nach Texas, Israel oder Rußland zu finanzieren!?

Die Querelen um das heruntergekommene Museum im Schloß endeten vorläufig mit dem Beschluß, DM 600.000,- für eine neue Konzeption bzw. Inventarisierung auszugeben. Der Hohenlimburger Heimatfreund Helmut König hat die Initiative für 2 Baumaßnahmen am Schloß ergriffen. Die erste Handlung - Erstellung der Pinienzapfen auf den Torpfeilern am Schloßeingang - ist seit dem 9. 7. 1998

abgeschlossen. Die zweite Aktion, die Wiederherstellung des Wehrganges, wird mit Hilfe des Heimatvereins hoffentlich bald anlaufen können.

Durch die Beendigung der Arbeiten an der asbestverseuchten Schule im Kley können die Schüler wieder in „ihre“ Schule umziehen, die kleinsten Gymnasiasten verlassen dafür als letzte die alte Penne an der Gumprechtstraße und ziehen in die vom Kley genutzten Container zu ihren älteren Kameraden, von denen in diesem Jahr 65 das Abitur bestanden, ebenfalls in die Wiesenstraße. Der Umzug des Gymnasiums ist damit endlich komplett. Die Stadtbücherei liebäugelt mit einem Umzug aus dem vom Schwamm befallenen Gebäude in der Grünrockstraße in das immer leerer werdende Hoesch-Verwaltungsgebäude im Langenkamp.



Beschauliches Reh mit Hofesstelle Reckermann bald ein zu lebhafter Teil Hohenlimburgs?

Foto: Archiv Westfalenpost

Jubiläen durften der MGV Berchum (100 Jahre), das Naturfreundehaus in der Nimmer (70 Jahre) und die Berlet-Halle feiern. Letztere beging ein glanzvolles „Einjähriges“ - das vielseitige Angebot lockt mittlerweile viele Auswärtige nach Hohenlimburg.

Sport

Zahlreiche Aufstiege kennzeichnen erfolgreiche Saisonabschlüsse in diesem Halbjahr. Die Wasserballer des HSV sind wieder in der 2. Bundesliga, die Tennisdamen von Weiß-Rot und das Badmintonteam vom BCH stiegen jeweils in die Oberliga auf. Die Fußballer des SV 1910 schafften endlich den Sprung in die Verbandsliga, die der Eintracht den in die Bezirksliga.

Bei den Handballern gelang der Reserve der HSG der Aufstieg in die Bezirksliga, während die restlichen Teams - hier besonders die Damen - wie auch die Basketballer des TV 1871 knapp scheiterten. Beide Vereine waren dafür im Pokal lange Hecht im Karpfenteich. Die Ringer des KSV kämpfen ab nächster Saison wieder auf Landesebene, absteigen müssen nur die Celluloidkünstler des ATS, in die Bezirksliga.

Die Wasserballdamen des HSV wurden im Europacup nach erfolgreicher Vorrunde in Stockholm im Finale in Catania Siebte, stan-



Kanusport - bald eine Disziplin der Vergangenheit in Hohenlimburg?

Foto: Archiv Westfalenpost

den als Titelverteidiger bei den „Deutschen“ in Berlin als Dritte wieder auf dem Treppchen. Fünf von ihnen tragen zur Zeit das Nationaltrikot.

Der Skiclub konnte das 50jährige Bestehen feiern, und die Hohenlimburger Turnvereine hatten auf dem Deutschen Turnfest in München neben Erfolg auch Spaß.

Der ist den Kanuten vom HKV und ihren Konkurrenten aus der Nachbarschaft gründlich vergangen. Nach Darminfektionen zweier finnischer Kanuten sperrte die Stadt Hagen die Strecke auf der Lenne - Messungen ergaben bis heute fäkalische Belastungen, die im Versicherungsfall entstehenden Kosten würden auf die Stadt zurückfallen. Nach dem Verursacher wird bisher (halbherzig und erfolglos) geforscht.

Man darf nur hoffen, daß die Investitionen der Sportler, der Stadt und des Landes nicht von Nachlässigkeiten anderer Kommunen,

die die Entsorgung ihrer Abwässer nicht in den Griff bekommen, dauerhaft zunichte gemacht werden.

Und noch eine betrübliche Tatsache soll den Rückblick beschließen. Die Bestrebungen, wieder eine selbständige Stadt zu werden, sind wohl endgültig aufgegeben worden, nachdem sich die „Bürgervereinigung für die selbständige Stadt Hohenlimburg“ am 16. Februar 1998 aufgelöst hat. Daß Sie, liebe Leser, im Herzen trotzdem Hohenlimburger bleiben, hofft nicht nur Ihr Chronist

Jürgen Kramer.

Hohenlimburger Stadtchronik 1998, Teil 2



Das relativ ruhige 2. Halbjahr 1998 in Hohenlimburg kann auch täuschen - zumindest wurden in vielen Dingen Weichen für die Zukunft gestellt, die noch Auswirkungen haben können. Es heißt jetzt nur, die guten Ansätze auch zu verwirklichen.

1. Wirtschaft

Der Wirtschaftsstandort Hohenlimburg wird nach Ansicht einiger Experten durch die Stadt Hagen nicht genügend unterstützt. Trotzdem rüstete die Fa. Hugo Vogelsang im August am Alemannenweg weiter auf, die Fa. Hoesch stellte sogar wieder 53 Auszubildende ein. Mittelfristig scheint das Oeger Federnwerk dieser Firma gesichert, doch sollen Optimierungsvorschläge und neue Produkte den Standort endgültig sichern.

Am 13. August besuchte NRW-Ministerpräsident Wolfgang Clement die Fa. Cordes & Simon, Dr. Kai Wilke von Risse & Wilke ist seit Oktober neuer Vorsitzender der Fachvereinigung Kaltwalzwerke in Deutschland. Die Landesentwicklungsgesellschaft LEG vermeldet schließlich, daß für die Krupp-Brachten in der Nahmer im ersten Quartal 99 endlich erste Kaufverträge unterschrieben werden sollen - mal sehen.

2. Handel

Gleich mehrere neue Geschäfte in der Innenstadt vergrößern das Angebot, doch die leerstehenden Lokale am neuen Marktplatz machen auch weiterhin nachdenklich.

Die Markant-Gruppe übernahm nicht nur den Coop-Laden an der Herrenstraße, sondern auch gleich noch die Aufgaben der Post, die zum 30. November ihre Pforten nach 113 Jahren schloß. In Elsey wird dieser Schritt im Februar 1999 folgen.

Der Elektrogroßmarkt Berlet kooperiert seit November mit dem Hamburger Brinkmann-Konzern, um dem Druck der Metro-Gruppe mit den Saturn-Häusern zu begegnen. 50

Jahre bestand im September Optik Kling-sporn, seit 25 Jahren existiert die Elektroinstallation Kurt Meyer.

3. Bauwesen

Am 1. August gab es endlich Grünes Licht für den Bau der neuen Feuerwache an der Verbandstraße. 98.000 qm warten zusätzlich auf Investoren wie das bereits gesicherte Garten-center - die Interessenten sollen für dieses letzte Filetstück in Hohenlimburg Schlange stehen.

Spatenstiche erfolgten für die Bauvereinsvorhaben am Bardensiepen (26. Oktober - am 15. Jan. 99 folgte der Kronocken) und für das neue Seniorenzentrum an der Bahnstraße (Dez.) der Firma CASA.

Der Mietwohnungsmarkt ist in Hohenlimburg aufgrund des kleiner werdenden Arbeitsmarktes gesättigt. Bauverein und private Investoren setzen daher verstärkt auf Erhaltung der Substanzen und den Bau von Wohneigentum.

Für die Kley-Schüler hat das Nomadendasein ein Ende - seit September sind sie wieder in „ihrer“ Schule. Und auch im beschaulichen Berchum bleibt die Zeit nicht stehen - einige Projekte wie der Peckinhof werden das Dorfbild verändern.

Schließlich stellte Architekt Gerd Pickenhan mit einem Kultur-Haus auf dem Rathausvorplatz ein überraschendes neues Konzept vor, das neben der Volkshochschule und der Bücherei auch Einzelhandel, Gastronomie und eine Tiefgarage beherbergen soll. Hier ist die Stadt bei schon vorhandenen Investoren nun wirklich einmal am Zuge.

4. Personalien

Roman Petr Czornik ist seit August neuer Chefarzt im Elseyer Krankenhaus, Heinz Gövert neuer Rektor der Realschule. Dr. Wilhelm Bleicher erhielt im November in Iserlohn das Bundesverdienstkreuz am Bande für

seine Verdienste in der Geschichts- und Heimatforschung.

Am 5. Dezember verstarb 68-jährig mit Gertrud Middermann eine verdiente Kommunalpolitikerin der SPD. Bereits seit Juli ist die Hohenlimburgerin Gerhild Pinkvoß-Müller als Sozial- und Arbeitsattachée der Bundesrepublik in der Türkei (Ankara) tätig, und viele junge Bürger(innen) unserer Stadt eifern ihr mit Tätigkeiten und Studien in der ganzen Welt nach.

5. Kultur/Geschichte

Daß die Schloßspiele wieder auf Kurs sind, zeigte die diesjährige Spielzeit im August/September. Der Werkhof lockte dagegen trotz seiner modernen Inszenierungen immer noch nicht genügend Publikum - eine weiterhin schwere Aufgabe für Kulturchef Rüdiger Meyke.

Dafür verzeichnete die Berlet-Halle mit vielseitigem Programm erneut einen großen Andrang. Der Bürgersaal sah unter der Regie des Bauvereins gleichfalls einige Highlights. Nach Entwidmung des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses und des Martin-Luther-Hauses verfügt die lutherische Gemeinde nur noch über vier Pfarrstellen und drei Predigtstätten.

Die Schloßkanonen sind nun bereits seit zwei Jahren auf Wanderschaft - die Hagerer Museumsleitung vertrödelte nach wie vor viel Zeit bei der Wiederherstellung der Lafetten und gleichzeitigen juristischen Balgereien.

Vom 18. bis 20. September weilten wieder 100 Hohenlimburger im französischen Lièvin, um die Freundschaft zu vertiefen, nicht mitgezählt die vielen privaten Kontakte der Lennestädter, die dank des Partnerschaftsvereins Holibru nun das 25-jährige Jubiläum mit Bruck in Österreich im Frühjahr vorbereiten. Das Stadtfest (7.-9. August) schlug alle bisherigen Rekorde - die gemütliche Atmosphäre und zahlreiche Attraktionen begeisterten die zigtausend Besucher ebenso wie die kleineren Feste in Berchum oder Elsey, wie auch der Weihnachtsmarkt Ende November.

6. Politik

Bei der Bundestagswahl am 27. September konnte die SPD (53,5%) bei einer 79%igen Wahlbeteiligung ihre Vormachtstellung in

Hohenlimburg vor der CDU (28,3%), der FDP (6,3%) und den Grünen (5,7%) ausbauen. Bedenklich stimmen jedoch die 2,9% der Stimmen, die auf rechtsradikale Gruppierungen entfielen.

7. Polizei

Leider gab es auch im zweiten Halbjahr wieder mindestens fünf Brandstiftungen mit erheblichem Sachschaden. Dazu kam am 28. Oktober ein Unwetter, das Rot- und Grünröcke auf Trab hielt.

8. Sport

Am 7. August wurde die Kanustrecke urplötzlich wieder freigegeben - die Wasserbelastungen waren wie aus heiterem Himmel nicht mehr relevant. Dafür ist die Strecke nun in einem schlechten und untrainierbaren Zustand, der nach Aussagen der Stadt Hagen jedoch schnellstmöglich behoben werden soll. Bei zwei Sponsorenläufen der Realschule und des Gymnasiums kamen für Projekte in Simbabwe bzw. im Senegal 25.000,- und 50.000,- DM zusammen - die Schüler und ihre Gönner zeigten Herz für benachteiligte Altersgenossen in Afrika.

Mehrere Aufstiege zeugen von guter Vereinsarbeit. So schafften die Ringer des KSV den Durchmarsch aus der Landesliga in die Verbandsliga, die Tennisdamen von Weiß-Rot und die Badmintoncracks des BCH stiegen in die Oberliga auf. Die Wasserballdamen des HSV wurden Dritte bei den Deutschen Meisterschaften, die Juniorinnen Vierte. Der HSV stellt auch weiterhin mehrere Nationalspielerinnen, die sich auf internationaler Ebene gut behaupten.

Die Wasserballherren haben in der 2. Bundesliga nach ihrem Aufstieg mehr Mühe als erwartet, wie auch die Fußballer des SV 1910 als Neuling in der Verbandsliga, wo sich die Handballer der HSG gut schlagen.

Fröhliche Sylvesterfeiern leiteten in Hohenlimburg mit einem tollen Feuerwerk das letzte Jahr des 20. Jahrhunderts ein und setzten Zeichen für einen hoffnungsvollen Aufbruch in das neue Jahr, meint Ihr Chronist

Jürgen Kramer.

Hohenlimburger Stadtchronik 1999, Teil 1



Das 1. Halbjahr 1999 bescherte den Hohenlimburger Bürgern eine fast ruhige Zeit. Lediglich die Polizei wurde nicht arbeitslos: Unfälle und Fahrerfluchten, Einbrüche, Gewalttaten und Überfälle, aber auch sinnlose Sachbeschädigungen und Umweltverschmutzungen fordern immer mehr die Aufmerksamkeit aller. Dagegen blieb die Feuerwehr bis auf wenige ernsthafte Einsätze zum Glück „unterfordert“. Dafür gibt es von anderen Schauplätzen wesentlich Interessanteres zu berichten.

Politik

Hier gab es schon bis zum Juni vor den Herbstwahlen die größten Aufregungen. Sowohl bei der SPD als auch CDU sorgten Personalentscheidungen für Mißtöne. So hat die SPD für Bezirksvorsteher Klaus-Peter Kriegbaum mit Horst Eschenbach einen Nachfolger erkoren, die Christdemokraten booteten ihre Holthausen Fraktion aus. Sowohl in der Spitze als auch bei den Bezirksvertretern sind beide Parteien offensichtlich auf Erneuerungskurs.

Und auch die Freiheitskämpfer mit ihrem Vorsitzenden Frank Schmidt sind weiterhin aktiv - die Bezirksvertretung billigte DM 6000,- für eine Bürgerbefragung.

Wirtschaft

Während sich beim Krupp/Hoesch-Konzern weiterhin Sorgenfalten zeigen, machten die heimischen Privatunternehmen positive Schlagzeilen. Sogar NRW-Ministerpräsident Wolfgang Clement würdigte dies im April bei einem Besuch.

Bei Hoesch Hohenlimburg verlieren etwa 100 Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz, Sparmaßnahmen sind aber auch bei der zuletzt in ruhigerem Fahrwasser schwimmenden Federnproduktion nach wie vor ein Thema.

Jörg Vogelsang investiert an der Verbandsstraße weitere 6 Millionen DM, das künftige Gartencenter Matthias Augsburg will nicht weit entfernt bis Frühjahr 2000 etwa 70 neue Arbeitsplätze schaffen. Die Firma J. P. Hüsseken expandiert in Spanien (S. Izguirre/San Sebastian), und bei vielen anderen Unternehmen starten zukunftsweisende Innovationen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit.

Sogar in der Nahmer kommen Dinge in Fluß. Der Werkhof kaufte von der LEG größere Flächen und das ehemalige Krupp-Verwaltungsgebäude. Außerdem ist der Bereich bis hin zum ehemaligen König-See als Naherholungsgebiet bzw. Energiepark (Werkhof-Pläne mit einem Volumen von 50 Mill. DM!) verstärkt im Gespräch.

Bauwesen/Verkehr

Im Januar erfolgte der Spatenstich am „Kronnacken“, wo der Bauverein ein 100-Millionen-Projekt umsetzt, das bis 2005 insgesamt 160 neue Wohneinheiten schaffen soll. Die CASA-Bau erstand in der Wesselbach weiteres ehemaliges Industrie-Gelände (Theis) für Neubauvorhaben - auch das wird zur Innenstadtbelebung beitragen.

Dafür ziehen sich die Verhandlungen mit der Deutschen Bahn bezüglich der Bahnquerung an der Herrenstraße weiter hin. Seit nunmehr 20 Jahren steht das dringliche Thema auf einem sprichwörtlichen „Abstellgleis“.

Kultur

Der Werkhof erhält für den weiteren Ausbau seines Zentrums vom Land NRW 490.000,- DM, während die Kulturhaus-Pläne des Architekten Gerd Pickenhahn auf dem Gelände der Bettermann-Villa (VHS) und der Stadtbücherei wieder in einer Schublade zu verschwinden drohen. Die Schloßspiele erleben 1999 eine Pause - der zuständige Freundes-

kreis nimmt für das Jahr 2000 mit hoffentlich weiteren Sponsoren einen neuen Anlauf.

Im Mai weilten über 150 Hohenlimburger zur Feier der 25-jährigen Städtepartnerschaft im österreichischen Bruck a.d. Mur - ein tolles Erlebnis („Eine Botschaft für gelebtes Europa“ titelte die Westfalenpost am 17. Mai)!

Die Berlet-Halle bot wieder einige hörens- und sehenswerte Highlights, doch auch die vielen Veranstaltungen der zahlreichen Vereine in Hohenlimburg zeugten von einem lebendigen Miteinander. Die Italienische Nacht (Mai), der Schnäppchenmarkt (Juni) und der Umzug von 59 Abiturienten sorgten für fröhliches Treiben in der Stadt.

Sport

Frauenpower galt es zu feiern: Die Wasserball Damen des HSV wurden zum 6. Mal Deut-

scher Meister, die Juniorinnen wurden Dritte in der Republik. Vier bzw. drei aktuelle Nationalspielerinnen, die sich in Athen zudem für die Europameisterschaften qualifizierten, bestätigten erneut die gute Nachwuchsarbeit. Aber auch die Herren wollen nach der Rückkehr der Brüder Jörg und Torsten Dresel zurück ins Oberhaus. Das Kirchenbergbad - auch ein Streichthema für sparwillige „Stadtväter“ - sah das Länderspiel der Herren gegen Kuba, das Deutschland 5:4 gewann.

Als Aufsteiger durften sich die Handball Damen der HSG (Landesliga) und der Schachclub Turm (Verbandsliga) feiern lassen, die Jugendvolleyballer des VC erhielten den Förderpreis ihres Verbandes.

Die Fußballer des SV 1910 stiegen nach nur einem Jahr wieder aus der Verbandsliga ab und wollen wie die HSG-Herren (Verbandsliga) mit einigen neuen Gesichtern einen neuen Anlauf wagen, den auch die Absteiger ATS (Tischtennis) und BCH (Badminton) in Angriff nehmen müssen. Betrübt stimmte die Sportler neben dem maroden Zustand einiger Teile des Kirchenbergstadions auch der Tod dreier verdienter Idole. Mit Paul Ostermann (Elseyer TV) und Klaus Haver (TV 1871) verloren zwei Vereine ihre Ehrenvorsitzenden, die Wasserballer des HSV mit Rainer Becker (50) früh ihren Mentor und Trainer.

Verschiedenes

Das Evangelische Krankenhaus Elsey stellt sich mit einer neuen OP-Technik weiterhin engagiert in den Dienst seiner Patienten, Fürst Moritz Casimir verabschiedete mit der reformierten Gemeinde das Pfarrerehepaar Adams, und die Kanonen am Schloß sind immer noch nicht wieder da. Vielleicht sollte der Heimatverein die Sache in die Hand nehmen! Dafür erfreute die Hilfsbereitschaft vieler Hohenlimburger, die für das vom Krieg betroffene Kosovo (über Nehemia und Deutsches Rotes Kreuz) sowie arme Gebiet in Afrika (Realschule in Simbabwe) Börsen und Schränke öffneten,

meint Ihr Chronist Jürgen Kramer.



Der engagierte Bezirksvorsteher Klaus-Peter Kriegbaum scheidet im Herbst 1999 aus seinem Amt. Foto: Archiv Westfalenpost

Hohenlimburger Stadtchronik 1999, Teil 2



Politik

Das 2. Halbjahr 99 wurde eindeutig vom Ausgang der Kommunalwahlen am 12. September bestimmt. Die SPD verlor nach langen Jahren ihre Dominanz (39,9 % der Stimmen), die CDU siegte mit 47,4 % deutlich. Sie stellt mit Hermann Hulvershorn den neuen Bezirksvorsteher, seine Stellvertreter sind Horst Eschenbach (SPD) und Friedrich Buschkühl (FDP).

Neuer Oberbürgermeister der gesamten Stadt Hagen wurde nach Stichwahl der Hohenlimburger Wilfried Horn (CDU), der Dietmar Thieser (SPD) ablöste. Nun sind die „neuen Besen“ gefordert, einiges in unserer Stadt zu ändern und zu verbessern. Mit Udo Rosenthal (44) löste schon im Juli ein junger Mann Rudolf Otto als Leiter des Hohenlimburger Bezirksamtes ab.

Wirtschaft

Mit dem Energiepark Nahmer packte die Werkhof-GmbH ein tolles Projekt aus - Fördermittel in Höhe von 50 Mill. DM stehen in den nächsten Jahren bereit, im Januar 2000 war der Start. Die GmbH erwarb zudem das ehemalige Krupp-Verwaltungsgebäude von der LEG, das Gelände des früheren Werks 4 ging an J. P. Hüsecken und die aufstrebende Almetec. Nur die Nutzung des ehemaligen Königseees ist noch ungeklärt.

Der wirtschaftliche Aufschwung ist auch in der Hohenlimburger Industrie spürbar. Hugo Vogelsang nahm im Juli eine 20-Millionen DM teure Härtelinie in Betrieb, Hugo Schmitz baute aus, Hoesch stellte 51 Azubis ein, das Gartencenter Augsburg investierte für 80 Arbeitsplätze 15 Millionen an der Verbandsstraße, Berlet expandiert in Unna.

Allerdings gab es auch nachdenkliche Begleiterscheinungen. Der Oeger Stahlbau meldete im Juli Konkurs an, die Theis-Hallen in der Wesselbach wurden abgerissen, Hoesch-Kaltprofile in Kabel wurden verkauft. Nach wie



Neuer Bezirks-Vorsteher Hermann Hulvershorn, CDU; Stellvertreter li.: Friedrich Buschkühl, FDP; re.: Horst Eschenbach, SPD

Foto: Westfalenpost

vor sind die Hoesch-Mitarbeiter durch die Umstrukturierungen bei Thyssen-Krupp verunsichert - Arbeitsplatzabbau ist weiterhin ein populärer Sparfaktor. Mit Elsey verlor der letzte Stadtteil seine angestammte Poststelle, in der Innenstadt schließt das traditionsreiche Kaufhaus Dierkes am 15. 1. 2000.

Bauwesen

Auf diesem Sektor wird verstärkt auf Wohneigentum gesetzt, nachdem der Wohnungsmarkt zunächst einmal gesättigt scheint. Der Hohenlimburger Bauverein mit einer Bilanz-

summe von 169 Millionen DM errichtet in den nächsten Jahren gleich an drei Fronten Häuser und Wohnungen (Kronocken, Schälker Landstraße, Bardensiepen). In Henkhausen wurden die ehemaligen Schlichthäuser abgerissen. Weitere Investoren sind an der Lenne ebenfalls aktiv.

Das ehemalige Hotel Grass wird zu Wohnungen umgebaut, der CASA-Bau in der Innenstadt steht vor der Vervollendung - die letzten Baulücken der Innenstadt sind geschlossen.

Verkehr

Hin und her geht es weiter mit dem Baubeginn der Brücke über die Bahn an der Herrenstraße. Jetzt soll es im Jahr 2001 endlich (?) losgehen; die alte Güterhalle muß zuvor abgerissen werden. Die Kettenbrücke im Weinhof muß erneuert werden - Kosten 2 Mill. DM. Langatmige Baustellen behindern zudem den Verkehr an vielen Stellen der Stadt.

Polizei

Bei der Polizei macht sich die Unterbesetzung der Hohenlimburger Wache bemerkbar. Pöbeleien an Brennpunkten in Reh und in der Stadt, Graffiti-Schmierereien, Räubereien, Schüsse auf einen Kühlturm in der Unternehmer, ein schwerer Einbruch in das AWO-Zentrum Lennepark mit 50.000,- DM Schaden, weitere Einbrüche, Messerstechereien, Schlägereien: die überwiegend jugendlichen Täter können sich unbehelligt austoben. Nicht einmal vor Grabschändungen wurde haltgemacht.

Am schwersten wog jedoch ein tödlicher Verkehrsunfall in Holthausen während des Schützenfestes im August, der endlich eine Sicherungsmaßnahme für Fußgänger in dem gefährdeten Bereich nach sich zog.

Kirche/Schule

Die geplante Kirchenkreis-Neuordnung löste im November Kritik bei den Gemeinden aus, der geplante Abriß des Gemeindehauses im Stift ist nach Aufnahme des Gebäudes in die Denkmalschutzliste vielleicht vom Tisch. Erfreulich die Eröffnung des Hauses Berchum und des Kindergartens im Berchumer Kokkenhof.

Marion Goebels wurde neue Rektorin der Realschule, ein Jugendcafé an dieser Schule soll die Jugendprobleme besonders in Elsey lösen helfen.

Gesellschaft/Kultur

Eine Fortsetzung der Schloßspiele soll durch einen Vertrag mit dem städtischen Kulturdezernat wieder möglich werden, dafür ist das Schloß selbst immer noch unbewacht. Keine Kanonen bedrohen Eindringlinge und Angreifer. Wie lange noch muß das Hohenlimburger Wahrzeichen trotz der „Bemühungen“ sogenannter Experten „schutzlos“ bleiben?

Die 25jährige Partnerschaft mit Bruck wurde nicht nur in Österreich groß gefeiert, in Hohenlimburgs Innenstadt wurde das Jubiläum mit der Widmung des „Brucker Platz“ gewürdigt. Die französischen Freunde aus Liévin - das 40jährige mit ihnen wird in diesem Jahr gleich zweimal gefeiert - waren im September drei Tage zu Gast, wobei das DaCapo-Orchester, multikulturell besetzt, besonders gefiel. Mittlerweile sind Bruck und Liévin ebenfalls eine Partnerschaft eingegangen - der Kreis hat sich geschlossen.

55 Heimatfreunde aus Rheda waren im Juli zusammen mit Fürstin Sissi Gäste des Hohenlimburger Heimatvereins, das Stadtfest Anfang August löschte mit neuen Attraktionen die bisherigen Besucherrekorde. Veranstaltungen ernster und heiterer Art bis hin zum Weihnachtszirkus in der Berlet-Halle sorgten für Unterhaltung.

Den Warmwalzer an der Lennebrücke, der dort nun schon seit 40 Jahren „schafft“, wird es gefreut haben. Erfreulich auch die Hilfsbereitschaft der Hohenlimburger. 25 Kinder aus Tschernobyl erholten sich an der Lenne, an die Erdbebenopfer in der Türkei wurde ebenso gedacht wie an leidende Menschen in Rumänien und im Kosovo.

Sport

Hinter den Kulissen war in der 2. Jahreshälfte bald mehr los als auf den Plätzen und in den Hallen. Da feierte die DLRG im Oktober ihr 50jähriges Bestehen, muß aber ebenso wie andere Wassersportler nach dem letzten Ha-

gener Bäderkonzept fürchten, bald auf dem Trockenen zu sitzen. Die Wasserballerinnen des HSV mit ihren Nationalspielerinnen, die sechste bei der Europameisterschaft der Juniorinnen in Messina wurden und in Deutschland wieder auf Titeltkurs sind, verfolgen die Entwicklung gemeinsam mit ihren männlichen Kollegen aus der 2. Bundesliga interessiert. Dafür stellte die BV 3,5 Mill. DM für die Sanierung der Kanustrecke bereit, nachdem mit dem KC Hohenlimburg ein zweiter Verein dieses Metiers aus der Taufe gehoben wurde, der sich mit seinem As Jennifer Bongardt, ihres Zeichens Junioren-Europameisterin und Weltpokalsiegerin, und Vorsitzenden Siegfried Schulte an der Spitze dem Leistungssport zuwendet, während der „alte“ KVH Prioritäten im Jugendbereich und Breitensport setzt.

Auch das Kirchenbergstadion soll in diesem Jahr endlich saniert werden, damit Fußballer und Leichtathleten wieder gefahrlos trainieren und spielen können. Hier ist der SV Hohenlimburg 1910 als Zweiter der Landesliga wieder auf gutem Weg nach oben, die Eintracht wird den Abstieg aus der Bezirksliga nach internen Turbulenzen wohl nicht verhindern können. Den Ringern des KSV blieb dieses Los in der Verbandsliga ebenfalls nicht erspart. Die Rundturnhalle hat einen neuen Fußboden erhalten, der die gut gestarteten Handballer der HSG beflügelt, der Elseyer TV zählte erneut 300 Läufer(innen) bei seinem 12. Herbstwaldlauf, 207 Hohenlimburger erwarben das Sportabzeichen, und das 2. Beachvolleyballturnier auf dem Marktplatz zog wieder Massen in seinen Bann,

auch Ihren Chronisten **Jürgen Kramer**.

Hohenlimburger Stadtchronik 2000, Teil 1



Rückblick 1. Halbjahr 2000

Das neue Jahr brachte in Hohenlimburg besonders auf dem Gebiet der Personalien einige Veränderungen. Die Entwicklung in wirtschaftlicher Sicht ist weiterhin unbefriedigend.

Personalien

Die Volksbank Hohenlimburg feierte ihr 75jähriges Jubiläum (350 Millionen DM Bilanzsumme) und präsentierte Paul Kramps als neuen Direktor für den ausscheidenden H. W. König.

Die ehemalige Bezirksvorsteherin Roswitha Deichsel verstarb am 31. März nach langer Krankheit, Studiendirektor Fritz Humme (88) am 24. April.

Pastor Johannes Bevers übernahm für den pensionierten Peter Schur bei den Lutheranern den 5. Pfarrbezirk, Dr. Thorsten Jacobi dafür die vierte Pfarrstelle.

Die katholische Gemeinde St. Bonifatius geht einen Pastoralverbund mit der Gemeinde in Hagen-Halden ein.

Wirtschaft / Verkehr

Die Zukunft des Federnwerkes der Thyssen/Krupp Automotive (Hoesch, Oege) ist weiterhin ungewiß, auch wenn der Standort bei der Reduzierung der Produktionsstätten noch gut im Rennen zu sein scheint. Die zukunftsorientierte Firma J. P. Hüsecken feierte im Mai das 190jährige Bestehen, in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft soll die Industriebrache Nahmer ab Herbst 2000 verkaufsfähig sein.

In der Innenstadt schlossen die traditions-trächtigen Geschäfte Kaufhaus Dierkes und Schuh Viehoff (Hämel) und summierten die Leerstände in der Innenstadt auf bedenkliche acht.

In Sachen Bahnquerung ist ebenfalls wieder trügerische Ruhe eingekehrt, während der Bauverein am Kronocken im Mai das Richt-

fest für ein kleines Hotel mit Gastronomie in dem entstehenden Neubaugebiet feierte.

Kultur

Eine neue Schloßkonzeption für den Garten und den Kanonenstandort (erneute Verzögerung der Rückführung von Sommer - auf September - auf Oktober 2000???) bleibt hoffentlich nicht auch nur wieder ein Plan. Der Freundeskreis der Schloßspiele setzt seine Arbeit fort.

Der Werkhof bot erneut zahlreiche Musik- und Theatervorführungen an, 47 Abiturienten verließen im Juni das Gymnasium. Ein Blumenmarkt im März und eine italienische Nacht im Mai sorgten für Stimmung und Leben in der Innenstadt, die nach wie vor unter ihren Parkplatz- und damit Kundenzulaufproblemen leidet (siehe Wirtschaft).

Hervorzuheben ist jedoch die 40jährige Städtepartnerschaft mit Liévin, die vom 16. bis 18. Juni in Frankreich den ersten Akt der Feierlichkeiten erlebte und von vielen Hohenlimburgern mit Leben erfüllt wurde. Der Hohenlimburger Waldo Patzer wurde für seine Initiative aus den 50iger Jahren posthum mit der Widmung eines Platzes mit seinem Namen hoch geehrt.

Polizei / Feuerwehr

Die Polizeiwache Hohenlimburg bleibt nach einigen Diskussionen erhalten. Das ist im Hinblick auf die zahlreichen Eigentumsdelikte und Drogenprobleme, Vandalismus und Schmierereien auch bitter nötig. Die Freiwillige Feuerwehr Nahmer feierte im Juni ihr 100jähriges Bestehen - zu ihrer und ihrer Kollegen anderer Wehren Freude scheinen die Feuerteufel der letzten Jahre dingfest gemacht worden zu sein.

Politik

Bei den Landtagswahlen für NRW mit nur 54% Wahlbeteiligung an der Lenne siegte die

SPD (50,8%) vor CDU (31,9%), FDP (8,4%) und Grünen (4,5%), wobei mit Regine Hildbrandt (SPD) und Jürgen Rüttgers (CDU) prominente Unterstützung in der Lennestadt Station machte.

Die Diskussion um die Wiedererlangung der Selbständigkeit Hohenlimburgs hält an. Eine Bürgerbefragung im April ergab, daß 83% für eine Ausgliederung sind - deutlicher kann man die Unzufriedenheit mit der aktuellen Situation nicht dokumentieren.

So ist jetzt der Fortbestand des Kirchenbergbades (unrentabel?) in Frage gestellt. Die dort erforderlichen Reparaturen lassen trotz Wahlkampfthema wie auch beim benachbarten Stadion weiter auf sich warten.

Sport

Der TuS Oege 1900 e. V. feiert in diesem Jahr mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen sein 100jähriges Bestehen und erinnert mit einer Festschrift an die abwechslungsreiche Geschichte des Traditionsvereins. Ansonsten kann man die Saison 1999/2000 in vielen Vereinen als ein Jahr der verpaßten Gelegenheiten ansehen.

Die Wasserballdamen des HSV verschenkten im letzten Spiel den fast sicheren Titel des Deutschen Meisters im Spiel gegen BW Bochum, holten sich dafür aber wenig später gegen den Rivalen von der Ruhr den Pokalsieg. Die Juniorinnen gewannen im Kampf um den Titel diesmal Bronze.

Auch die Fußballer des SV Hohenlimburg 1910 verpaßten den Verbandsligaaufstieg erst in einem Relegationsspiel gegen den TuS Erndtebrück, dem man im Elfmeterschießen mit 6:7 unterlag. Zuvor hatten die Zehner im Pokal jedoch für eine Sensation gesorgt, als man den Regionalligisten SF Siegen mit 1:0 ausschaltete, gegen Wattenscheid 09 (1:5) war dann Endstation.

Bei den Handballern der HSG blieb der Reserve der Aufstieg in die Landesliga als Zweiter ebenfalls knapp versagt. Eine Treppe tiefer müssen in der kommenden Saison die Fußballer der Eintracht (Kreisliga), die Basketballer des TV 71 (Bezirksliga) und die Wasserballherren des HSV antreten. Letztere machten dadurch den Aufstieg der HSV-Reserve in die Oberliga zu Makulatur.

Ansonsten bemüht man sich überall, den eigenen Nachwuchs zu fördern und wieder möglichst viele Eigengewächse zu präsentieren, um dadurch das Zuschauerinteresse wieder zu steigern. Zuschauer hatten die Kanuten des KC Hohenlimburg bei der Ausrichtung der Westdeutschen Meisterschaft auf der Lenne. Ihr Aushängeschild, Jennifer Bongard, konnte sich in vielen Wertungsläufen für die Weltmeisterschaft in Bratislava qualifizieren.

In der Hoffnung, wieder alles Wichtige notiert zu haben, grüßt Sie Ihr Chronist

Jürgen Kramer.



Einweihung des „Square Waldo Patzer“ in Liévin am 18. 6. 2000

v. l.: Jean-Pierre Kucheida, Jörg Patzer (Sohn von Waldo Patzer), Hermann Hulvershorn

Foto: Christiane Lange, Westfalenpost

Hohenlimburger Stadtchronik 2000, Teil 2



Sie sind wieder da - die Kanonen des Hohenlimburger Schlosses. Massive Interventionen der fürstlichen Kanzlei, die die Stadt an ihre vertraglichen Pflichten erinnerte, und die ständige Beobachtung durch die Hohenlimburger Presse machten der Bummelei der Hagener Museumsverwaltung ein Ende.

Seit Dezember stehen die „Böller“ wieder am Hohenlimburger Wahrzeichen und werden wohl 2001 im neugestalteten Schloßgarten einen neuen vom Fürstenhaus bestimmten Platz finden.

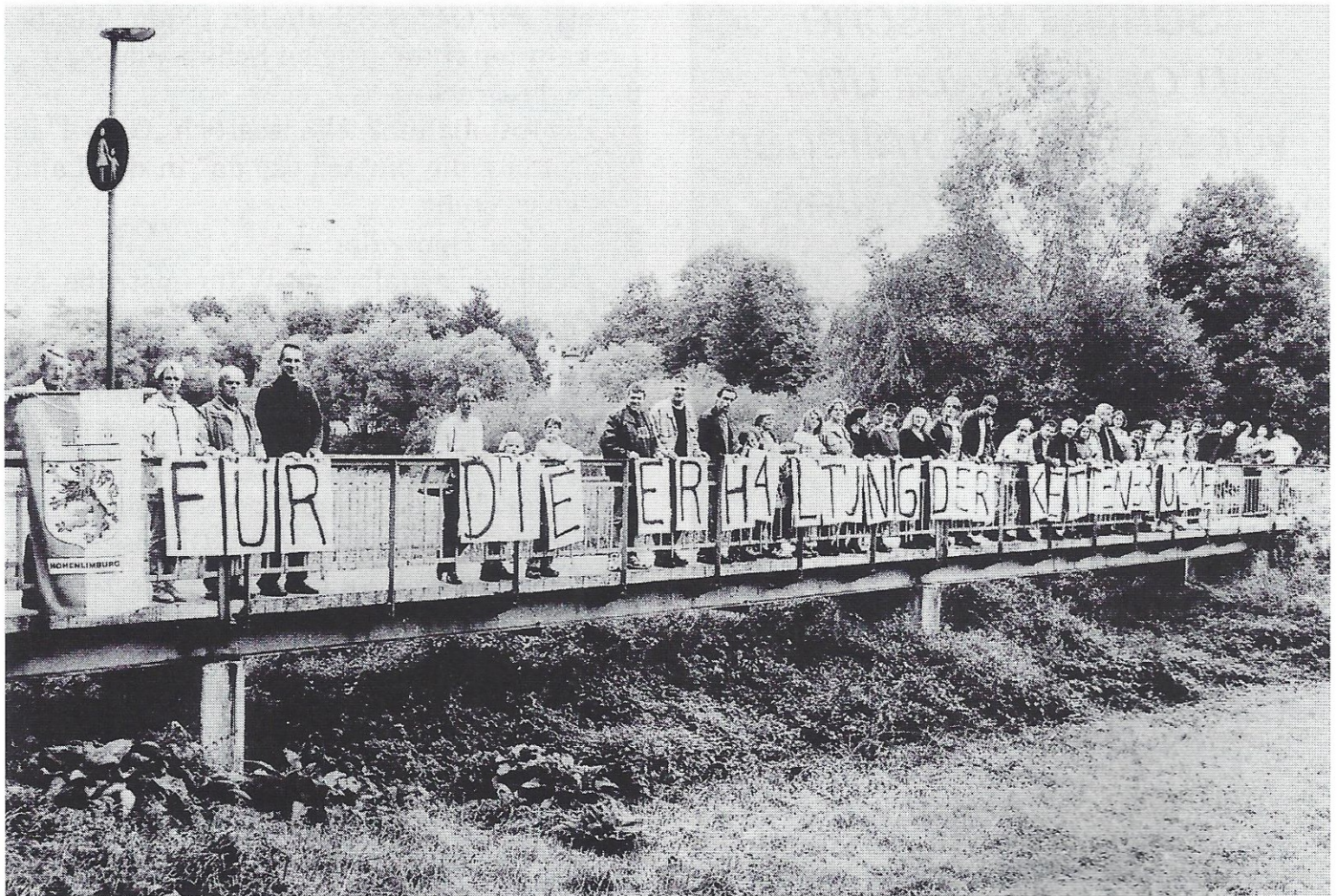
Es gab im zweiten Halbjahr 2000 aber noch weitere interessante Dinge an der Lenne zu beobachten.

Politik

Die „Bürgervereinigung“ strebt weiterhin nach der Selbständigkeit; das Interesse der Menschen läßt jedoch trotz des überzeugenden Votums bei der Befragung stark nach. Willi Strüwer löste im November Hermann-Josef Voss als CDU-Vorsitzenden ab.

Feuerwehr / Polizei

Während die Rotröcke weitgehend ruhige Zeiten hatten, konnte die Polizei eine 16-fache geistlose Einbruchserie zweier Jugendlicher in Elseyer Kindergärten im September aufklären. Im Oktober wurde ein Drogenkuriert bei der Festnahme angeschossen. Weiter andauernde Zerstörungen an Autos, Schmie-



Die Kettenbrücke - bald nur noch ein Erinnerungsmotiv mit alten Ansichten?

Foto: Archiv Westfalenpost

rereien oder Zündeln an LKW halten die Kriminalisten jedoch hellwach.

Personalien

Mit Dr. Thorsten Jacobi kam im Oktober ein neuer Pastor zur ev.-luth. Gemeinde. Dafür mußte der kaufmännische Vorstand der Hager Stadtwerke, Todt, nach unmäßiger Ausnutzung des antiquitierten Gefälligkeitssystems der SW u. a. beim Umbau seines Hohenlimburger Domizils im November seinen Hut nehmen.

Bauwesen

Zu den auffälligsten Neubauten gehörten im August die an der Bahnstraße fertiggestellte Senioren-Wohnanlage der CASA und der Hotel-Neubau des Hohenlimburger Bauvereins am Kronocken. Dort und in der Wesselbach laufen zur Zeit die umfangreichsten Wohnbauvorhaben der Stadt. Der 75-jährige Bauverein stellt für seine Mietwohnungen im Jubiläumsjahr 2001 insgesamt 6,2 Millionen DM für Renovierungen bereit.

Für kontroverse Meinungen sorgt weiterhin der von der lutherischen Gemeinde angestrebte Umbau des Gebietes im Stift.

Verkehr

Eine Entscheidung über die Bahnüberführung Herrenstraße könnte noch im Jahre 2000 gefallen sein - die Amtsmühlen mahlen jedoch sehr langsam. Daran wird auch der Besuch des heutigen Verkehrsministers Kurt Bodewig im November wenig ändern.

Für einen Schock sorgte die Sperrung der maroden Kettenbrücke im September. Das Baudenkmal wird einer Neukonstruktion weichen müssen.

Wirtschaft

Das Gewerbegebiet in Reh wurde im Oktober durch ein Logistik-Zentrum der Alcan Deutschland weiter aufgewertet; und es entstanden 50 neue Arbeitsplätze. Der Vermarkter Cordes & Simon plant weitere Ansiedlungen. Die Drahtisolerwerke Friedr. Heermann feierten im selben Monat ihr 100-jähriges Bestehen, und die Hoesch-Federn hoffen nach

einer Super-Bilanz auf eine Zukunft in Hohenlimburg.

Wirtschaftlich genutzt werden soll ab Jahresende zum Bedauern der Kulturszene die Berlet-Halle, die nach drei Jahren keine öffentlichen Veranstaltungen mehr bieten wird. Zu bieten hat dagegen der Hohenlimburger Werkhof. Einerseits setzte er mit sehens- und hörenswerten Veranstaltungen sein Engagement in der Innenstadt fort, andererseits hat er mit dem Erwerb des früheren Koenig-Sees in der Obernahrmer von Krupp durch die Stadt Hagen für eine DM (!) endlich grünes Licht und Perspektiven für den geplanten „Energiepark“. Thyssen/Krupp steuert eine Million DM bei - der Koenig-See wird wieder aufgestaut!

Schließlich investiert die Fa. Ewald Giebel bei BCR in Oege 20 Mill. DM in den Bau von Europas modernstem Drahtwerk und übernimmt gleichzeitig das frühere Emilienwerk Baecker.

Kultur

Im Sommer nutzte u. a. der Hager Urlaubskorb die Atmosphäre des Schlosses für Veranstaltungen wie das mittelalterliche „Spectaculum“ oder weitere Demonstrationen des Lebens in dieser Zeit.

Das Stadtfest im August sorgte mit Tausenden Besuchern erneut für ein Highlight, das Elseyer Dorffest machte aus der Möllerstraße eine „Kö“. Auch die Jubiläumsveranstaltung aus Anlaß der 40-jährigen Städte-Partnerschaft mit Liévin mit Schlemmermarkt, Fackelzug und Feuerwerk läßt den musikalischen Wunsch nach einem „Da capo“ (die jungen Musiker der Städte begeisterten erneut) noch lauter werden.

Düstere Wolken, die auch der schöne Weihnachtsmarkt nicht vertreiben konnte, schweben dagegen über den Schloßspielen - finanzielle Probleme und offene Nutzungsrechte machen den Initiatoren das Leben schwer.

Sport

Mit der 17-jährigen Jennifer Bongardt präsentierte der KC Hohenlimburg im Juli eine Doppelweltmeisterin, die im tschechischen



Doppelweltmeisterin Jennifer Bongardt in Aktion Foto: Archiv Westfalenpost

Bratislava im Kanuslalom sowohl die Einzelkonkurrenz als auch den Mannschaftswettbewerb gewinnen konnte. Der Hohenlimburger Schwimmverein feierte im August das 75-jährige Jubiläum. Die Damen als Deutscher Pokalsieger und Deutscher Vizemeister mit ihren Nationalspielerinnen waren auch 2000 das Aushängeschild.

Das Beachvolleyball-Turnier der Gaststätte „Klamotte“ lockte im Juli wieder viele begeisterte Zuschauer und 47 Teams in die Innenstadt. Der Elseyer TV - im Jahr 2001 wird er 120 Jahre alt - gewann den Wettbewerb um die meisten Sportabzeichen (128) und setzte mit seinem 13. Herbstwaldlauf ein weiteres Zeichen seiner Aktivität.

Nahezu alle ballspielenden Vereine wie im Wasserball, Fuß- oder Handball und im Tischtennis mischen bislang im oberen Tabellenbereich mit und haben gute Chancen.

Die wünscht auch Ihnen für dieses Jahr Ihr Chronist **Jürgen Kramer.**

Hohenlimburger Stadtchronik 2001, Teil 1



Personalien

Der Betriebsratsvorsitzende von Thyssen-Krupp in Hohenlimburg, Gerold Vogel, wurde im Mai neuer europäischer Betriebsratsvorsitzender des Thyssen-Krupp-Konzerns und will auch von dort aus versuchen, die bestehende Unsicherheit von seinen heimischen Kollegen zu nehmen. Bereits seit März ist Christina Graß die neue Leiterin beim Standesamt in Hohenlimburg, Dieter Lueth heißt der neue Vorsitzende der Elseyer Landengemeinschaft.

Soziales

Das Evangelische Krankenhaus Elsey stand auf der Streichliste eines Gutachtens der Krankenhäuser Westfalen-Lippe. Gegen die Empfehlung eines Kieler Instituts protestierten die Hohenlimburger mit über 11.000 Unterschriften und zeigten ihre Solidarität darüber hinaus mit einer Typisierungsaktion zugunsten Leukämiekranker. Außerdem schließt das EK sich ab dem 1. 1. 2001 mit den Diakonie-Stationen Siegerland GmbH und dem Diakonie-Zentrum Haspe e.V. zur „Diakonie in Südwestfalen“ zusammen. Die katholische St. Bonifatius-Gemeinde als Betreiber und der Hohenlimburger Bauverein als Bauherr zeichnen für eine Kindertagesstätte im Neubaugebiet „Kronocken“ verantwortlich – Baubeginn in Kürze. Ihr 50-jähriges Jubiläum konnte im Juni die Kreisgruppe der Gewerkschaft DAG in Hohenlimburg feiern.

Bauwesen

Der Hohenlimburger Bauverein eG feierte am 7./8. April sein 75-jähriges Bestehen mit großem Programm und der Enthüllung einer Büste seines Gründers Georg Scheer und setzt seine Bautätigkeit über die angeschlossene GmbH u.a. im „Kronocken“ fort. Voran gehen soll es auch mit dem Neubau der Kettenbrücke, für die die Bezirksvertretung 1,2

Mill. DM genehmigte, wobei aber noch die Zusage für die Landesmittel fehlt.

Auch der (abgespeckte) Bebauungsplan im „Stift“ wurde im Juni abgesegnet und die dazugehörigen Verlegungspläne von der lutherischen Gemeinde vorgestellt. Dafür geht es bei der Brücke über die Bahngleise an der Herrenstraße wohl erst im Jahr 2003 los – die Prüfungen der zuständigen (?) Behörden ziehen sich bis Mitte 2002 hin!

Die Pläne, das ehemalige Hoesch-Verwaltungsgebäude am „Langenkamp“ zu verkaufen (evtl. an die Stadt?), reifen. Leider gerieten kurzfristig auch die vielen Wohnungen empörter Hoeschianer zu Spekulationsobjekten. Ein Streitobjekt dürfte auch der Ausbau der Hammacherstraße werden, die zwar wichtig für das neue Gewerbegebiet im Barmerfeld ist, aber mangels eines eigenen Autobahnanschlusses für die Holthäuser Bürger ein riesiges Verkehrsaufkommen – man rechnet mit 9000 Fahrzeugen pro Tag mehr – beschert.



75 Jahre Bauverein; von links: Wolfgang Hoffmann (BV), NN, Frau Scheer und ihre Tochter, Widbert Felka (HV-Vorsitzender)

Foto: Westfalenpost

Handel

Das Schloßrestaurant von Wolfgang Lindekamp mit seinem Gefolgsmann Werner Humme bestand im Mai 25 Jahre; am neuen Marktplatz eröffnete das spanische Restaurant „La Casita“ und bereichert hoffentlich das kulinarische Angebot in Hohenlimburg weiter. Dafür schloß im Juli das alteingesessene Fachgeschäft Radio West von Erich und Renate Niesporek. Einige Nischen konnten zwar geschlossen werden, doch gerade am neuen Marktplatz stehen gleich zwei herrliche Objekte schon länger leer.

Wirtschaft

Die Sanierung der ehemaligen Krupp-Gelände in der Obernahrmer soll bis Oktober abgeschlossen werden, doch die Vermarktung der Brachflächen kommt nicht in die Gänge – erneut steht die zuständige, aber bislang erfolglose LEG in der Kritik. Dazu kommt, daß ein Finanzierungsproblem den geplanten Energiepark ON bremst. Auch in Holthausen wurden bei Baumaßnahmen der CASA jetzt Schwermetalle im Boden festgestellt – das Umweltamt bezifferte die Kosten der Sanierung mit DM 100.000.-.

Zu Jahresbeginn schloß das Emilienwerk Heinrich Baecker in Oege seine Tore – die Almetec (Grund, Hallen) und Ewald Giebel (Maschinen) stiegen ein. Cordes & Simon verkaufte seine DPD-Anteile an die französische Post („La Poste“) – die Mitarbeiter wurden übernommen. Das Kaltwalzunternehmen Hugo Schmitz feierte im Juni das 125-jährige Bestehen und blickt optimistisch in die Zukunft, während das Baugeschäft Herbert Lübke Konkurs anmelden mußte. Die Commerzbank (Möllerstraße) und die Sparkasse (Reh) schlossen ebenfalls zwei Filialen.

Kultur

Seit Mai liegt das letzte Museumskonzept wieder auf Eis. „Abstimmungsbedarf“ lautet der Grund für die neuerliche Verzögerung. Die endlose Geschichte nimmt ihren Fortgang wie auch das Versteckspiel mit den Kanonen, die trotz Unterbringung in der Remise bereits an einer Achse Rostansätze zeigen.



**25-jähriges Jubiläum des Schloßrestaurants
v.l.: Wolfgang Lindekamp, Werner Humme
Foto: Westfalenpost**

Es wurde doch wohl nicht am falschen Ende gespart?

Die Schloßspiele scheinen gerettet. Unter der Federführung von Dr. Peter Schütze sollen in diesem Jahr sechs Vorstellungen aufgeführt werden. Der Förderkreis unter seinem neuen Vorsitzenden Hermann-Josef Voss ist damit weitgehend entlastet (Sponsoring, Beratung, Werbung). Auch das „Werkhof“-Programm ist nach wie vor ein Aushängeschild in ganz Hagen, was sicher auch die 58 frischgebackenen Abiturienten des Gymnasiums bestätigen können.

Die ev.-reformierte Kirchengemeinde Hohenlimburg feierte im Juni in der im Jahr 1751 geweihten Kirche in der Innenstadt ihr 250-jähriges Wirken.

Polizei/Feuerwehr

Ein schrecklicher Unfall am 10. Juni überschattete den gut besuchten Schnäppchenmarkt in der Innenstadt, als eine Mutter mit ihrem Kind (35 und 4 Jahre) eine unerlaubte Abkürzung über die Bahngleise nahm, wobei beide zu Tode kamen. Ihren Angehörigen, aber auch dem Lokführer gilt das Mitgefühl. Erfolg hatte die Polizei bei der Enttarnung von zwei Jugendgangs. Die eine hatte sich auf Rollerklau verlegt, die andere besprayed

private und öffentliche Gebäude. Gescheitere Altersgenossen machten an der Realschule vor und entfernten die Schmierereien in Eigeninitiative. Vielen jungen Leuten fehlt anscheinend eine sinnvolle Freizeitbetätigung – der Sport könnte dazugehören.

Sport

Er bietet Jung und Alt die Möglichkeit, etwas für sich zu tun – als Aktiver und Zuschauer. Beide durften sich an der Lenne am Ende der Saison über unerwartete Erfolge freuen, obwohl für die Sanierung der Kanustrecke erneut 2,2 Mill. DM benötigt werden – vielleicht hilft eine Vergabe einer künftigen Olympiade an das Ruhrgebiet? Die Westdeutschen Meisterschaften dort am letzten Juni-Wochenende fanden jedenfalls eine große Resonanz.

Auch naß – aber pudelwohl fühlten sich dagegen die Wasserballer des HSV, der mit seiner Damenmannschaft Deutscher Vizemeister und zum dritten Mal Deutscher Pokalsieger wurde und weiterhin das Gerüst der Nationalmannschaft stellt. Die Herren wollten nicht nachstehen und erreichten als Meister der Regionalliga die Aufstiegsrunde zur zweiten Bundesliga.

Die Fußballer des SV 1910 stiegen nach einem fulminanten Endspurt nach zwei Jahren wieder in die Verbandsliga auf und sind jetzt klassenhöchster Verein Hagens in dieser Sportart. Die Tischtennisspieler des ATS schafften souverän den Bezirksligaaufstieg. Knapp gescheitert als Vizemeister sind dagegen die Handballer der HSG II und die Basketballer des TV 1871 (beide Bez.-Liga) sowie Fußball-A-Ligist Kulübü Hohenlimburg. In der kommenden Saison sollen es nicht nur neue Spieler, sondern besonders nicht weniger als acht neue Trainer in den verschiedenen Sportarten richten, daß in Hohenlimburg wieder hochklassiger Sport angeboten wird.

Ein Tip zum Schluß: Ein Hohenlimburger Wahrzeichen soll verkauft werden. Die Familie Böing will den sogenannten Wasserturm an der gleichnamigen Straße verkaufen – ein echtes Schnäppchen für Leute, die „Weitblick“ lieben, meint Ihr Chronist

Jürgen Kramer.

Hohenlimburger Stadtchronik 2001, Teil 2



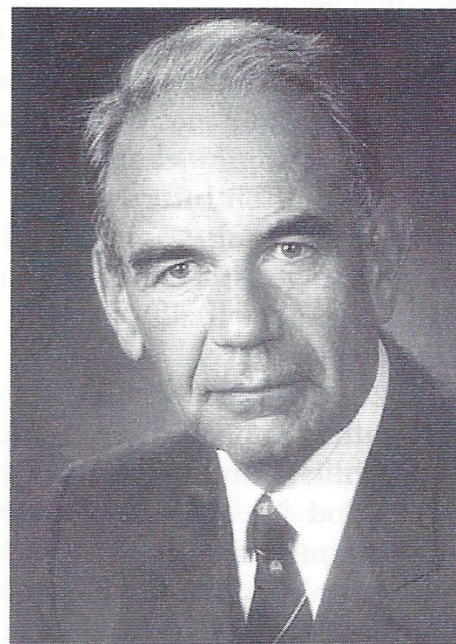
Das zweite Halbjahr 2001 brachte in Hohenlimburg nicht gerade spektakuläre Dinge, doch zumindest einige positive Entwicklungen, die hoffen lassen.

Personalien

Die Bürgervereinigung kämpft weiterhin um ein selbstständiges Hohenlimburg und will, wenn andere Parteien nicht mitziehen, zur Kommunalwahl 2003 eigene Kandidaten ins Rennen schicken.

Für die angestrebte Unabhängigkeit, und vieles mehr, kämpft seit Jahren Marie Schumann, der bei ihrem 80. Geburtstag am 27. Juli ein „großer Bahnhof“ im Schlossrestaurant bereitet wurde. Von 1964 bis 1974 im Kreistag und von 1975 bis 1989 als Bezirksvorsteherin hat sie nie aufgehört, für unsere Stadt zu kämpfen. Der Betriebsratsvorsitzende Gerold Vogel (Hoesch) dazu: „Sie ist schon zu Lebzeiten ein Denkmal.“

Am 3. August verstarb mit Hans Martin Wälzholz-Junius (79) eine bestimmende und vorausblickende Persönlichkeit, die die Geschichte der Firma C.D. Wälzholz in der 5. Generation verantwortungsvoll und sozial erfolgreich fortsetzte.



Hans Martin Wälzholz-Junius

Geburtstage feierten der SPD-Bürgermeister Horst Tillmann und der Unternehmer Erich Berlet, die das 65. bzw. 60. Lebensjahr erreichten.

Industrie

Hohenlimburg traf in der wirtschaftlich schwachen Phase zum Glück kein fataler Einbruch, doch nur die Firmen Bilstein und Ewald Giebel sind im Moment bereit, in Erweiterungen zu investieren.

Hoesch Schwerte (zur Salzgitter AG) gehört ab dem 1. Januar 2002 nicht mehr zur früheren Hoesch Hohenlimburg GmbH, die durch weitere Verkäufe endgültig zerschlagen wird. So zittern jetzt auch die Mittelbandstraße und sogar die Lehrwerkstatt um ihren Fortbestand. Dagegen schaffte die Thyssen-Krupp-Federnsparte in Oege nicht nur das beste Ergebnis im Vergleich mit der hausinternen Konkurrenz, sondern auch 30 neue Arbeitsplätze – wenigstens eine positive Tendenz für die Hohenlimburger Unternehmensgruppe.



Der Königsee in der Oberrhein-Region muss nach einem Beschluss des Regierungspräsidenten in Arnsberg zurückgebaut werden. Die Pläne der Werkhof GmbH für einen Energie- und Freizeitpark liegen damit weiterhin auf Eis. Der See ist weiterhin Eigentum der Thyssen Krupp-Immobilien. Keinerlei Bewegung gibt es auch bei der Nutzung der Krupp-Brachen – nur das Gelände der ehemaligen Werke 1 und 2 ist inklusive Hangsicherung saniert und planiert. Eine Wohnbebauung kommt für alle Krupp-Flächen nicht in Frage, und mit ernsthaften Interessenten für eine industrielle Nutzung kann die LEG trotz aller Beteuerungen bis heute nicht aufwarten.

Handel

Das 20. Stadtfest vom 6. bis 8. Juli sorgte mit guter Laune und großem Angebot erneut für fröhliche und friedliche Partystimmung. Elsey und die Innenstadt waren mit weiteren themenorientierten Märkten Anziehungspunkt für viele Besucher.

Leider gab mit Ingrid S. ein weiteres Geschäft auf, die Barmer Ersatzkasse schloss ihre Geschäftsstelle an der Stennertstraße. Besonders schmerzlich wirken weiterhin die beiden langfristigen Leerstände auf dem schönen neuen Marktplatz.

Das Hotel „Holzrichter“ in Vesperde möchte nach seinem Umbau in die Champions-League der deutschen Hotellerie, der „Bentheimer Hof“ wurde von einem Fachorgan in die besten 2000 Restaurants und Hotels Deutschlands eingruppiert.

Ansonsten drehte sich zum Jahreswechsel viel um die Währungsumstellung auf den EURO, der beim Lesen dieser Zeilen jedoch bereits seine Schrecken verloren haben dürfte.

Bauwesen

Bebauungspläne gibt es zur Zeit gleich mehrere – zumindest auf diesem Sektor scheint es aufwärts zu gehen. So im Elseyer Stift mit Häusern für seniorengerechtes Wohnen mit einem neuen Gemeindehaus für die lutherische Gemeinde, und in Reh, u.a. mit dem Neubau der Feuerwache.

Erfolgt ist bereits der Spatenstich für eine Kindertagesstätte der katholischen St. Bo-

nifatius-Gemeinde auf dem Kronocken für 75 Kinder – das Gelände des Bauvereins wird dadurch weiter belebt. Der selbst steht weiterhin auf sicheren Füßen – sein Modernisierungs-Programm für seinen Wohnungsbestand läuft.

Auch die 160 Wohnungen von Hoesch Hohenlimburg sind nicht länger Spekulationsobjekte – sie wurden zur Erleichterung der Mieter von der Wohnbau Westfalen GmbH geschlossen übernommen.

Für die neue Kettenbrücke stellte die Bezirksregierung die erforderlichen 1,1 Mill. DM bereit – nun muss die Stadt Hagen die restlichen 240.000.- DM locker machen, damit im Jahr 2002 mit dem Neubau begonnen werden kann. Damit ist bei der Bahnquerung in der Innenstadt weiterhin nicht zu rechnen.

Soziales

Die angestrebte Fusion von fünf Krankenhäusern aus dem Siegerland und Haspe mit dem evangelischen Krankenhaus Elsey ist perfekt. 3150 Mitarbeiter werden sicherer beschäftigt, der Jahresumsatz liegt bei ca. 135 Mill. EURO, die durch die Krankenhäuser, Altenpflege, Behindertenplätze und diakonische Pflegedienste erwirtschaftet werden.

In diesen Rahmen passt auch die Entscheidung, am Bardensiepen ein neues Alten- und Pflegeheim mit 80 Plätzen zu errichten. Gemeinsam mit der reformierten Gemeinde (Grundstück) und dem Hohenlimburger Bauverein (Bauherr) will man im Jahr 2003 mit dem Bau beginnen.

Soziales Engagement bewiesen auch alle diejenigen, die nach den Terroranschlägen vom 11. September an der Verständigung der Völker und Religionen mit verschiedensten Aktionen mit- und weiterarbeiteten. Betroffen machte nur die Reaktion einiger Christen, die einem Aufruf des weltoffenen Pfarrers Dr. Thorsten Jacobi, als er in der Adventszeit mehr Miteinander und Kennenlernen anderer Religionen durch Vergleiche anmahnte, nicht die nötige Toleranz entgegenbringen konnten.

Kultur

Die Schlossfestspiele 2001 wurden ein voller Erfolg. Dank des vielseitigen Programms mit Musik, Theater, Lesungen und Märchen-vorstellungen wurden viele Interessenten angesprochen. Der motivierte Freundeskreis Schlossfestspiele und Dr. Peter Schütze danach: „Jetzt geht es mit Volldampf in die Spielzeit 2002.!“

Darüber hinaus sorgten weitere Konzerte, u.a. mit dem Hohenlimburger Ulrich Beetz (Abegg-Trio), das internationale Orchester „Da capo“, das mittlerweile 30-jährige Vokal-ensemble „Vigholin“ mit seinem tollen Jubiläumskonzert, und Theatervorführungen für ausreichend Abwechslung in der heimischen „Szene“.

Dort hinein passt auch der „Weltrekord“ der „Lennerockers“, in 12 km Höhe in einem Flugzeug vor 250 mitfliegenden Fans ein Konzert zu geben, nachdem die französische Flugsicherung dieser militärischen Höhe für das Guinness-Buch ihr o.k. gegeben hatte.

Als Geschenk an Hohenlimburg bezeichnet der Heimatverein sein neues wunderschönes Buch „Hohenlimburg – Bilder unserer Stadt“, für das fünf Fotografen auf Motiv-suche gingen und über 130 Beiträge zu dem Werk beisteuerten.

Leider gibt es im Hinblick auf das Schloss-museum weiterhin Differenzen. Die Bezirks-vertreter fühlten sich ein weiteres Mal ge-leimt, als Museumsleiterin Beate Hobein sie erneut übergang. Ende Oktober beschloss daraufhin der Rat der Stadt ein weiteres Konzept auf den Weg zu bringen, in das die Bezirksvertretung und die beteiligten Ver-eine verstärkt einbezogen werden sollen. Die Zeit drängt, schließlich läuft der Vertrag zwischen Fürstenhaus und Stadt aus.

Ohne Störfeuer und erfolgreich verläuft da-gegen bislang die Sanierung des Schloss-gartens durch die Iserlohner Fachfirma Bim-berg. Dagegen wurde der „Runde Tisch“, der sich u.a. für die Renovierung des Wehrgan-ges stark gemacht hatte, zuletzt vom neuen Hagener Bau- und Kulturdezernenten Dieckmann ebenfalls bei einer Einladung zu diesen Themen „vergessen“.

Sport

Hohenlimburg war auch im zweiten Halbjahr Austragungsort bedeutender Ereignisse. Das Kirchenbergbad sah im August die Europa-meisterschaften der männlichen Jugend im Wasserball, und auf der Lenne wurden im Juli die Westdeutschen Meisterschaften im Kanuslalom ausgetragen. Sowohl der Hohen-limburger Schwimmverein als auch der KC Hohenlimburg ernteten gemeinsam mit ih-ren Mitveranstaltern, u.a. der Stadt und den Verbänden, sogar internationales Lob.

Die Wasserball-Herren des HSV verpassten um ein einziges Tor den Aufstieg zur zwei-ten Bundesliga. Die Fußballer des SV 1910 werden als Neuling die Verbandsliga wohl erhalten, während die Handballer der HSG nach durch Verletzungsspech bedingter Zu-sammenlegung von erster und zweiter Mann-schaft diese Liga wohl nicht halten können. Aufstiegshoffnungen machen sich dafür die Basketballer des TV 1871 zur Landesliga und die Kicker von Kulübü zur Bezirksliga.

Der Elseyer TV feierte im September sein 120-jähriges Bestehen in seiner gleichzeitig 100 Jahre alt werdenden Halle und freute sich im November bei seinem 14. Herbst-waldlauf über den Startrekord von 492 Teil-nehmern. Von den 235 Sportabzeichen in Hohenlimburg steuerte der ETV zudem 124 bei. Das Beachvolleyball-Turnier auf dem Marktplatz im August und die Hallenstadt-meisterschaft im Fußball, organisiert vom nach wie vor rührigen Verband für Sport am zweiten Weihnachtsfeiertag mit dem SV 1910 als Sieger runden das Geschehen ab.

Polizei und Feuerwehr hatten bis auf eine schwere Verpuffung, die im Oktober in der Preinstraße einen Kiosk zerstörte, zum Glück nur Routinearbeit zu verrichten. Zu-sätzliche – aber lobenswerte – Arbeit verrich-tete dagegen die SPD-Ortsunion, die mithalf, durch unbedarfte Mit(?)bürger verursachte Schandflecken aufzuspüren und zu beseiti-gen. Auch in diesem Jahr weiter so, meint ihr Chronist **Jürgen Kramer**.

Hohenlimburger Stadtchronik 2002, Teil 1



Die Hohenlimburger bewegte neben der Euroumstellung zum Jahreswechsel in der Folge auch die Planung der Hagener Verwaltung, gleich drei Ämter in unserer Stadt schließen zu wollen. So sollte es erneut der Stadtbücherei, aber jetzt auch dem Bürgeramt und dem Standesamt an den Kragen gehen.

Gegen die unpopulären Sparmaßnahmen wehrten sich die Hohenlimburger mit Erfolg. Nach einer Unterschriftenaktion und einem Demonstrationszug durch die Stadt unter Begleitung des WDR-Fernsehens wurden die Pläne fallen gelassen. – Einsparungen am Personal und Modifizierungen wie beim Ver-

sicherungsamt sind allerdings zu erwarten. Eine Schar freiwilliger Helfer will jedoch Arbeiten an der Bücherei übernehmen und so das Angebot aufrechterhalten helfen.

Ansonsten verlief die erste Jahreshälfte sehr ruhig, wie die folgenden Passagen zeigen.

Personalien

Im Januar wurde Thomas Brand (38) als neuer Leiter der AWO-Heime in der Wesselbach und am Trappenweg vorgestellt. Das Elseyer Krankenhaus erhielt im Mai mit Dr. Norbert Köneke neben Joachim Creutz einen weiteren Geschäftsführer. Im Februar löste Hans Werner Wischniewski Rüdiger Voss



Einige hundert Menschen versammelten sich am 1. Februar vor dem Rathaus, um gegen die geplante Schließung der Bücherei und weiterer Ämter zu demonstrieren.

Foto: Christian Jannusch, Westfalenpost

nach acht Jahren als SPD-Ortsvereinsvorsitzenden ab.

Verkehr

Die Baumaßnahmen an der Wilhelm-/Benneke- und Ortstraße nehmen kein Ende – die Anwohner haben die Jahresbaustelle langsam satt. Kein Vorankommen sieht man auch bei den Themen Kettenbrücke und Bahnüberquerung in der Stadt.

Polizei/Feuerwehr

Die Polizei beklagte im Januar zwei verletzte Beamte, die bei einer Unfallaufnahme von einem Fahrzeug erfaßt wurden. Ansonsten bestimmten Vandalismus und Eigentumsdelikte, besonders an PKW, den Alltag. Die Feuerwehr verhinderte im Februar eine mögliche Katastrophe, als sie einen brennenden mit Ölfässern beladenen LKW am Alemanenweg rechtzeitig löschen konnte.

Bauwesen

Der sog. Wasserturm an der Kehle hat seit Januar einen neuen Besitzer. Die Sanierung des Schloßgartens, aber auch der Schloßmauern und des früher beliebten Wehrgangs und der Terrassen machen weiterhin erfreuliche Fortschritte. Endlich vom Tisch ist in Holt hausen der umstrittene Hochwasserdamm – die Bezirksvertretung lehnte im März endgültig ab. Dafür stehen die Gerüste an Rathaus und Bücherei immer noch – die genannten Termine wurden nicht eingehalten.

Der Hohenlimburger Bauverein feierte im März das Richtfest an der neuen Kindertagesstätte auf dem Kronocken, der nach seiner Fertigstellung von der St. Bonifatius-Gemeinde betrieben wird. In seinen Mietwohnungen beklagt der HBV dagegen jedoch zunehmenden Vandalismus. Er fordert eine bessere Durchmischung der Wohnquartiere, wobei die Abschaffung der Fehlbelegungsabgabe ein erster Schritt sein könnte.

Wirtschaft

Die Volksbank überschritt im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals die 400 Millionen-DM-Grenze. Die Innenstadt macht jedoch deutlich, daß es in der Wirtschaft weiterhin

nicht besonders läuft – sieben Leerstände von Geschäften sind derzeit zu verzeichnen.

Bei Hoesch Hohenlimburg zerschlug sich der Verkauf des Schwerter Werkes, dessen Zukunft nach wie vor in der Luft hängt. Dafür ist man bei der Hohenlimburger Mittelbandstraße zuversichtlicher. Aber auch die Federnwerker beobachten die weitere Entwicklung im Thyssen-Krupp-Konzern mit Sorge. Verkauft wurde mittlerweile ein Teil des Geländes an der Oeger Straße in Letmathe, die sogenannte Akku, wo begonnen worden ist, die Gebäude, u.a. das Freizeitheim, für neue Nutzer abzutragen. Auch eine Veräußerung des Verwaltungsgebäudes am Langenkamp ist wieder ein Thema – vielleicht auch für die Stadt Hagen als neuer Standort für das Straßenverkehrsamt und die Bücherei?

Vorsichtigen Optimismus verbreitete jedoch ein früherer Hohenlimburger. Dr. Henning Schulte-Noelle, heute Vorstandsvorsitzender der Allianz/Dresdener Bank, sah bei seinem Interview-Besuch bei der Hagener Westfalenpost hoffnungsvoll in die Zukunft. Die hat jetzt auch endlich der Werkhof mit seinem Energiepark in der Obernahrer, wo seit Februar 50 Langzeitarbeitslose in dem Projekt auf vollen Touren schaffen.

Kultur

Der bisherige Verlauf der Schloßfestspiele ist zufriedenstellend, wie Besucherzahlen und Resonanz beweisen – die Anstrengungen des Freundeskreises haben sich wieder gelohnt. Bei Grabungen im Elseyer Stift beim Bau eines neuen Gemeindehauses haben Heimatfreunde über 300 aussagekräftige Exponate zu Tage gefördert.

Die Innenstadt und die Elseyer Möllerstraße konnten mit Aktionen viele Menschen anlocken, ebenso wie der Holthausener Schützenverein zu seinem 50jährigen Jubiläum oder der Hohenlimburger Märchenwald am Piepenbrink, immerhin 75 Jahre alt geworden, beim gleichen Jubiläum. Ein Verein hat sich nach 80 Jahren mangels Interesse aufgelöst – die Marinekameradschaft gibt es nicht mehr im Hohenlimburger Vereinsleben.

Sport

Die sportlichen Highlights lagen im ersten Halbjahr im Wasser. So feierte der Kanuverein (KV) im Mai sein 50jähriges Bestehen, während der neue Kanuclub (KC) im gleichen Monat ein internationales Slalomrennen auf der Lenne mit 250 Startern aus vier Nationen organisierte. Das Freibad Henkhausen ist wieder „öffentlich“, nachdem der Hohenlimburger Schwimmverein nach Einstellung eines Schwimmmeisters neben seinen Mitgliedern auch wieder Publikum zum Schwimmen erwarten darf.

Die Wasserballherren des HSV stiegen nach nur einem Jahr wieder aus der 2. Bundesliga ab, während die Damen Deutscher Vizemeister und Vizepokalmeister jeweils hinter BW Bochum wurden und auch im kommenden Jahr wieder international dabei sind. Sie hatten sich für die LEN-Trophy in Budapest qualifiziert, wo sie aber ausschieden. Mit Nationalspielerinnen im Senioren- und Juniorenbereich sind sie jedoch weiterhin Hohenlimburgs Aushängeschild.

Aufsteiger gab es bei den Basketballern des TV 1871 (Landesliga) und bei den Fußballern von Kulübü Hohenlimburg (Bezirksliga). Die Tennisherren M 30 von Weiß Rot Hohenlimburg haben die Relegation zur 2. Bundesliga erreicht, die Hohenlimburger Turnvereine nahmen im Mai am traditionellen Deutschen Turnfest in Leipzig teil. Die Fußballer des SV 1910, die die Verbandsliga erhalten konnten, sind Kreispokalsieger und steigen im DFB-Pokal auf Landesebene ein. Absteigen mußten nur die Handballer der HSG, obwohl mit Jörg Walter ein besonnener Coach das Ruder übernommen hatte. Am Ende fehlten ihm und seinem Team am letzten Spieltag ein Tor, das ein Remis und den Klassenerhalt in der Verbandsliga bedeutet hätte.

Auch im zweiten Halbjahr bieten Hohenlimburger Vereine und Gemeinschaften der Bevölkerung noch einiges. Das beste wäre, auch hinzugehen. Mitmachen bei Veranstaltungen und einfach mitfeiern meint Ihr Chronist

Jürgen Kramer

Hohenlimburger Stadtchronik 2002, Teil 2



Die Verwaltung der Stadt Hagen sorgte mit ihren Vorstellungen weiterhin für Aufregungen an der Lenne. Zum 11. November 2002 schloß sie das Hohenlimburger Heimatmuseum und transportierte die Exponate per LKW und unter lächerlichen demontageähnlichen Begleiterscheinungen schnellstens an die Volme.

Der Hohenlimburger Heimatverein hatte diese bereits im Jahr 1955 mangels Perspektiven in den eigenen Reihen an die damalige Stadt Hohenlimburg verschenkt (nicht verliehen!), Hagen wurde nach der Eingemeindung Hohenlimburgs Rechtsnachfolger und folglich Eigentümer der Objekte.

Jahrelange Uneinigkeiten und Streitereien über das Museumskonzept mit dem Fürstenhaus führten im Herbst 2002 zur Kündigung des Pachtverhältnisses durch die Stadt Hagen, die sich die Option offen hielt, sich nach Klärung aller Fragen wieder einzubringen. Allerdings schuf sie Fakten, die zunächst nicht rückgängig gemacht werden können oder sollten?

Auch die Einschaltung von „Experten“ (Culturplan) brachte bislang keine brauchbaren Resultate; schlechte Informationspolitik gibt weiterhin zu Spekulationen Anlaß. Letztlich gleicht der Hagerer Rückzug – im Gegensatz zur klotzigen musealen Aufrüstung im eigenen Zentrum – jedoch einer Kapitulation als Folge leerer Töpfe sowohl in finanzieller als auch in strategischer Hinsicht. Unabhängig von der weiteren Entwicklung gehen die Sanierungen der Außenanlagen jedoch weiter. Kapitulieren mußte die Verwaltung im Jahr 2002 auch, weil sich die Hohenlimburger Bevölkerung vehement und erfolgreich gegen die Schließung von Ämtern wehrte. So bleibt jetzt auch ein Standesamt in Hohenlimburg, die Bücherei erhält im Januar 2003 einen Förderverein zur Unterstützung an die Seite gestellt. Ein Beitritt zum Hagerer Gesamtverein wurde von seinen Initiatoren ab-

gelehnt, um so heimische Interessen besser wahrzunehmen.

Es gab jedoch auch noch andere Themen in unserer Stadt.

Wirtschaft

Im Juli ging die alteingesessene EGA (vormals Göbel) an der Lindenbergstraße in Konkurs, 90 Beschäftigte verloren ihren Arbeitsplatz. Ebenfalls in Elsey wurde das Gelände der ehemaligen Spedition Wahlmann abgerissen und zur Zeit mit einem neuen vielseitigen Konzept von Investor Erich Berlet wieder bebaut. Die Wickeder Westfalenstahl engagiert sich seit August auf dem amerikanischen Markt und sichert dadurch Arbeitsplätze an der Verbandsstraße. Dagegen wird der Drahtspezialist Erich Kunow & Co GmbH die Stadt in Richtung Altena verlassen.

Die Thyssen Krupp Federn GmbH wertet die Produktion in Oege mit dem Bau eines Technologiezentrums auf und sorgt damit für Ruhe nach schwierigen Zeiten. Eine neue Chronik von Hoesch bringt in anschaulicher Form die Geschichte von fast 400 Jahren dieses Werkes ans Licht.

Verkehr

Die Kettenbrücke wird seit Jahresbeginn neu erbaut, die Finanzierung steht endlich. Und auch die Bahnquerung in der Stadt könnte bald Wirklichkeit werden. Voraussichtlich im März 2003 erwartet man die Genehmigung, nachdem es im Bundesverkehrsministerium zu einer „Kreuzungsvereinbarung“ mit der Bahn gekommen ist – ein Lichtblick für die immer noch brachliegende Nahmer, die nicht zuletzt wegen der schlechten Anbindung weiterhin vergebens auf Investoren hofft.

Politik

Der Bundestagswahlkampf beherrschte im Sommer auch Hohenlimburg – die Parteien mahnten ebenfalls zu diesem Thema Hand-

lungsbedarf an (W. Timm, SPD: „In Oege und der Nahmer droht Gettobildung!“). Am Ende hatte die SPD die Nase vorn (57 %) vor der CDU (32,1), der FDP (5,4), den Grünen (3,1) und sonstigen Parteien (2,6) bei nur 76,8 % Wahlbeteiligung.

Kultur

Das Hohenlimburger Gymnasium feierte am 5. Juli sein 150-jähriges Bestehen mit einem Mammutprogramm. Festredner war der Ex-Schüler Dr. Henning Schulte-Noelle, der Noch-Chef der Allianz-Gruppe. Aber auch 139 Kaufmanns- und 90 Realschüler „bauten“ ihren Abschluß.

Im gleichen Monat wurde in einem Festakt während des 21. Stadtfestes die 100-jährige Verbindung von Hohenlimburg und Elsey gewürdigt. Ein Höhepunkt waren die Schloßfestspiele im August – das vielseitige Menu kam bei jung und alt sehr gut an. Mit Dr. Peter Schütze steht auch in diesem Jahr ein

kompetenter Steuermann am Ruder dieser traditionellen Einrichtung.

Für den Brucker Platz ist ein Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben, der Kontakt zu Lièvin wurde im September bei einem Besuch in Frankreich aufgefrischt.

Kirche

Am 10. Oktober fand das Richtfest für das neue Gemeindehaus der ev.-luth. Gemeinde im Stift statt, die ab November 2002 auf ihren Pastor Thomas Raudonat verzichten muß, den es nach Oldenburg zog. Der evangelische Kirchenkreis Iserlohn fördert ein Projekt der Berchumer Bürger für einen Solar-Lehrpfad. Schließlich strahlt seit Weihnachten der Turm der katholischen Kirche in glänzendem Kupfer.

Handel

Der Märchenwald über Holthausen wurde am 1. Juli 50 Jahre „jung“, 75 Jahre alt das



Jubiläum „150 Jahre Gymnasium Hohenlimburg“: Festredner Dr. Henning Schulte-Noelle (Bildmitte), Allianz-Vorstandsvorsitzender, im Gespräch mit S.D. Maximilian Erbprinz zu Bentheim-Tecklenburg (rechts), Schulleiter Arnold a Campo (Hintergrund links) und Widbert Felka, Vorsitzender des Vereins für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V. (Vordergrund links).

Foto: WESTFALENPOST, 5. Juli 2002

Café. Im August weihte Vesperde das neue Schloß-Hotel Holzrichter mit seinem exklusiven Ambiente ein, die Elseyer Ladengemeinschaft feierte am 8. September ihr 25-jähriges Bestehen während des 12. Dorffestes.

Ein besonderes Jubiläum mit vielen Aktionen beging die Sparkasse Hohenlimburg am 1. Oktober, die seit 150 Jahren die Bürger unserer Stadt betreut. Auf 50 Jahre blickte im November das Uhrenfachgeschäft Weißgerber zurück, ebenso wie auch die Kultur- und Dorfgemeinschaft in Holthausen.

Polizei

Ein Unfall mit einer Schwerstverletzten an der Schranke in der Stadt (August) leitete eine schwarze Serie ein. Im November starben bei drei Unfällen an der Autobahnauffahrt Reh zwei Personen. Kleinkram dagegen ist der ständige Ärger mit dem Befahren der Fußgängerzone durch fußkranke „Kunden“ zu allen Tageszeiten.

Personalien

Die CDU-Ratsvertreter Ruth Träger (65) und Georg (Moses) Pieper (70) feierten ebenso (halb-)runde Geburtstage wie der stets sozial engagierte Karl Schumann (80), der von seiner SPD zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Beate Zurek (45) wurde am 1. September neue Rektorin der Pestalozzischule in Oege.

Sport

Es „lief“ beim 1. Sommernachtslauf in der City (Sept.) und beim 15. Herbstwaldlauf des Elseyer TV (Nov.) mit jeweils über 500 Startern. Das 6. Beachvolleyballturnier auf dem Marktplatz (Aug.) und das krönende Finale des 75-jährigen TuS Oege mit dem Gastspiel des Bundesligisten TuSem Essen (15:41) im September waren weitere Highlights.

In den Ligen stehen die Wasserballdamen des HSV mit drei Nationalspielerinnen in der Bundesliga ebenso auf Rang zwei wie überraschend die Fußballer des SV 1910 (Verbandsliga) und TSK Hohenlimburg (Bezirksliga). Die Handballer und -innen der HSG und die Basketballer des TV 1871 erleben

dagegen auf Mittelfeldplätzen der Landesliga eine Berg- und Talfahrt.

Auf andere Talfahrten dürfen die Kanuten ab Sommer hoffen, wenn die neue Wehranlage der Lenne hoffentlich bis zur Junioren-Europameisterschaft im Juli fertiggestellt ist. Abgeschlossen sind die Bauarbeiten im Kirchenberg am Stadiondach des Nebengebäudes und der Jugendbegegnungsstätte des SV 1910.

Damit wäre für das Jahr 2002 eigentlich alles - meist Erfreuliches - gesagt. Gäbe es nicht unliebsame Erscheinungen wie achtlos entsorgter Müll oder Schmierereien allerorten. Auf der anderen Seite steht die große Hilfsbereitschaft der Hohenlimburger, die für die Flutopfer nicht zuletzt dank der „Lennerocker“, Vereine, Firmen, Privatpersonen oder Verbände im Herbst über 20.000 Euro zusammenbrachten und sich darüber hinaus für die Ärmsten von Rumänien über Rußland bis hin nach Simbabwe engagierten.

Daß sich die Bürger unserer Stadt auch in diesem Jahr als umweltbewußt und hilfsbereit, aber auch kritisch in Fragen der Zumutbarkeit erweisen, hofft sicherlich nicht nur Ihr Chronist **Jürgen Kramer**.

Hohenlimburger Stadtchronik 2003, Teil 1



Das erste Halbjahr des Jahres hatte nur wenig Höhepunkte. Doch wenn die wichtigen angefaßten Probleme zu Ende gebracht werden können, gibt es wenigstens auf einigen Gebieten wieder Hoffnung für die Zukunft.

Wirtschaft

Der ehemalige Koenigsee und die verfallenden Hallen des ehemaligen Krupp-Werkes 4 sind ebenso ein Dauerbrenner wie jetzt die auch noch einstürzenden Dächer leerer Hoesch-Hallen unterhalb dieser Industriebrache. Im Februar gedachten über 200 ehemalige Kruppianer im Werkhof der Schließung ihrer Betriebe vor 10 Jahren. Dunkle Wolken ziehen neuerdings wieder über dem Hoesch-Federnwerk in Oege auf, das von Thyssen-Krupp trotz jüngster Investitionen auf eine Verkaufsliste gesetzt wurde („Zum Verkauf schön gemacht“ titelte die WESTFALEN-POST im Mai).

75-jährige Firmenjubiläen feierten das Busunternehmen Hausemann und Mager und das Fotofachgeschäft Feldhege. Dafür schloß die Sparkasse ihre Filiale in Oege, der Supermarkt „Famila“ wurde zum 1. August an die „Kaufland-Stiftung“ verkauft – ca. 140 Mitarbeiter bangen um ihren Arbeitsplatz. Die Firma Carl Vogelsang wurde in schwieriger Situation in die Bilstein-Gruppe integriert.

Die ehemalige Berlet-Halle ist in einen „TOP-Getränkemarkt“ umgewandelt worden und bietet sich erneut für größere Feiern an. Das von Investor Erich Berlet in der Nachbarschaft an der Elseyer Straße errichtete „Gläserne Rondell“ (9 Mill. Euro) für eine Automobil Niederlassung und weitere Betriebe feierte im April Richtfest.

Die Werkhof GmbH als auch die Berchumer Initiative für alternative Solarenergien fin-

den immer mehr Anerkennung. Schließlich legte die Hohenlimburger Volksbank bei ihrer Bilanz (246,5 Mill. Euro) tiefschwarze Zahlen vor.

Bauwesen

Der Hohenlimburger Bauverein leitete mit dem Ausbau der Straßen im Kronocken den Endausbau des Gebietes ein. Auch die Hohenlimburger Brücken machen Fortschritte. Die Kettenbrücke, im Februar abgerissen, liegt im Plan und soll im September ihrer Bestimmung übergeben werden. Wenn das Finanzministerium endlich die benötigten Mittel bewilligt, könnte im Jahr 2004 auch mit dem Bau der Bahnquerung in der Innenstadt begonnen werden – Fertigstellung dann voraussichtlich 2009 (!).

Der legendäre Brückenkeller im „Bentheimer Hof“ hat nach seiner Renovierung mit gemütlichem Ambiente wieder eröffnet.

Kultur

Im April stimmte die Bezirksvertretung einem Vertrag für das Schloßmuseum zwischen der Stadt Hagen und dem Fürstenhaus zu, das sich im Frühjahr über die Geburt des kleinen Prinzen Moritz Friedrich Carl freuen durfte. „Eine Partnerschaft auf Probe“, wie der FDP-Abgeordnete Friedrich Buschkühl zu der Vereinbarung zur Fortführung des Museums meinte, das Anfang Juni mit einer Interimslösung wieder eröffnete. „Historische Wohnkultur“ bildet den Schwerpunkt im neuen Konzept. Zuvor hatten fleißige Helfer und die Anstreicherfirma Junge aufgeräumt, die Wände saniert und gestrichen. Die Putz- und Flickstunden vieler Freiwilliger förderten weitere Ärgernisse zutage, die die Stadt Hagen als Ex-Mieter hinterlassen hatte, ehe die Exponate aus dem Besitz des Fürstenhaus aufgestellt werden konnten.



Kettenbrücke: Ab Herbst kürzerer Weg zur Stadt für Elseyer

Foto: WESTFALENPOST, 2003

Das Melanchthon-Haus der ev.-luth. Gemeinde im Stift wurde mit einer Festwoche Anfang Mai übergeben. Fundstücke aus der Bauzeit wurden ausgestellt und zeugen von der geschichtlichen Bedeutung des ehemaligen Stiftes.

Der Freundeskreis „Hohenlimbuch“ startete erfolgreich mit Aktionen, die den Fortbestand der Bücherei sichern sollen. Der Hohenlimburger Bauverein ist als möglicher Investor für einen Neubau im Gespräch – die monatlichen Kosten in Höhe von 1.000 Euro für das Gerüst sind unerträglich! Claus Prauser stellte gemeinsam mit Hartwig Stenda beim historischen Stammtisch des Heimatvereins seine Forschung über die Entstehung Hohenlimburger Straßennamen vor.

Schulwesen

Die Realschule machte gleich mit zwei Aktionen auf sich aufmerksam. Zum einen brachte ein Sponsorenlauf zu Gunsten der Partnerschule in Simbabwe über 60.000 Euro, zum

anderen sorgte eine Begegnung mit einer französischen Schule für weitere Kontakte. Die Kaufmannschule II, die diesmal 36 Abiturienten entließ, informierte sich eine Woche lang in Hagens russischer Partnerstadt Smolensk. „Nicht über Europa reden, sondern Europa leben“ lobte Bezirksvorsteher Hermann Hulvershorn die Aktivitäten.

Das Gymnasium freute sich mit 57 Abiturienten (Motto „AB'In die Freiheit“), während die 70 Allerkleinsten vom Kindergarten Kronocken bei der offiziellen Einweihung strahlten.

Personalien

Holthausens beliebter Pfarrer Christoph Schäfer (60) verstarb früh am 19. Juni, während sein Kollege Pfarrer Achim Dreesen zu Pfingsten in die Kreuzkapelle eingeführt wurde. Der auch in Hohenlimburg geschätzte Bürgermeister Rosenberger aus der österreichischen Partnerstadt Bruck a.d. Mur verstarb ebenfalls überraschend im Juni.

Polizei/Feuerwehr

Eine Brandstiftung im physiotherapeutischen „Haus Hohenlimburg“ sorgte für 250.000 Euro Schaden und fast für eine Katastrophe. Bei tödlichen Unfällen starben in diesem Halbjahr drei Hohenlimburger, und ein Leichtflieger landete mit seinem Flugzeug im Juni auf dem Dach eines Vesperhauses. Er verursachte zum Glück nur Sachschaden.

Sport

Ein besonderes Jubiläum feierten im Mai die Landesliga-Basketballer des TV Hohenlimburg 1871, die seit 50 Jahren den Sport mit guter Nachwuchsarbeit und Kameradschaft pflegen. Aufstiege jeweils in die Landesliga feierten die Fußballer des TSK (Kulübü) Hohenlimburg und die Ringer des KSV. Die Wasserball Damen des HSV erreichten mit ihren Nationalspielerinnen Stefanie Schindelbauer und Simone Budde bei der Deutschen Meisterschaft Platz drei.

Die Kanustrecke wurde wie befürchtet für die Europameisterschaften der Junioren (7. – 13. Juli) nicht ganz fertig, war jedoch wettkampffähig. Mut bewies der SV Hohenlimburg 1910, als er seine A-Jugendlichen vom Spielbetrieb abmeldete und damit ein Zeichen gegen zunehmende Disziplinlosigkeiten setzte.

Der Verband für Sport in Hohenlimburg fand in Mark Krippner (28) einen mutigen, jungen neuen Vorsitzenden.

Und was war sonst noch? Trotz einiger Widrigkeiten verstanden es die Hohenlimburger zu feiern. Ob beim Lenneparkfest der CDU, bei Dorffesten in Elsey, Berchum und Holt hausen, der italienischen Nacht in der Innenstadt oder beim Highlight, dem diesjährigen Stadtfest Anfang Juli, zeigten die Bürger unserer Stadt viel Optimismus. Den darf auch die „Bürgervereinigung“ für die Selbständigkeit Hohenlimburgs wieder hegen, nachdem sich zu Jahresbeginn NRW-Politiker für eine Anhörung bereit erklärten.

Dafür sollte man sich gut vorbereiten, meint Ihr Chronist **Jürgen Kramer**.

Hohenlimburger Stadtchronik 2003, Teil 2



Der „Freiheitskampf“ der Hohenlimburger geht in die nächste Runde. Nach dem Besuch des kommunalpolitischen Ausschusses der NRW-Landtages bei der unermüdlichen Bürgervereinigung um Frank Schmidt am 3. Dezember und der Besichtigung einiger neuralgischer Punkte unserer Stadt, bescheinigten einige Parlamentarier, daß Hohenlimburg regelrecht ausgeplündert worden sei und werde und ein „kilometerlanges Elend“ (z.B. in der Nahmer) hinterlassen worden sei. Der Landtag wird sich jetzt der Sache neu annehmen.

Auch NRW-Ministerpräsident Peer Steinbrück weilte am 29. November anlässlich einer Migrations-Veranstaltung der Landesarbeitsgemeinschaft in Hohenlimburg.

Was sich neben der Politik an der Lenne ereignete, will ich wie folgt zusammenfassen:

Wirtschaft

Das Maschinenbauunternehmen Boecker & Volkenborn in der Obernahrmer stellte am 21. Juli wegen wegbrechender ausländischer Märkte und deutscher Konjunkturschwächen Insolvenzantrag. Am 15. August folgte mit dem Kaltwalzer Ewald Giebel ein weiteres Traditionsunternehmen in der Nahmer – 450 Arbeitnehmer sind betroffen, wobei für 200 im Letmather Werk Hoffnung auf Weiterbeschäftigung im Fall einer Übernahme besteht. Becker, Cramer & Römer in Oege sowie zwei weitere Produktionsstätten in Hohenlimburg sind jedoch ohne Chance.

Es paßt ins Bild, daß Risse & Wilke in Oege die Belegschaft zusammen mit dem Letmather Werk um 60, die Wickedder Westfalenstahl um 100 (davon ca. 20 in Berchum) reduzieren will, und bei Carl Vogelsang in Oege



Haltestellenschilder in der Obernahrmer - gestern Station für viele Beschäftigte, heute Geschichte
Foto: Janusch, Westfalenpost



Abgeordnete des NRW-Landtages während einer Begehung in Hohenlimburg.

Foto: Janusch, Westfalenpost

ca. 30 Arbeitnehmer abgebaut werden – alles sozial verträglich, in wessen Sinn auch immer, wie es so schön heißt.

Da tröstet es ein wenig, daß Hoesch Hohenlimburg auf festeren Füßen zu stehen scheint, 65 Auszubildende einstellt und seit Juli mit den Firmen Bilstein und Wälzholz ein gemeinsames Ausbildungskonzept angeht, von dem weitere neun Firmen in Hohenlimburg in der Hoesch-Lehrwerkstatt profitieren. Immerhin wurden im Juli 122 Realschüler und 70 Hauptschüler auf einen leeren Lehrstellenmarkt der Region aus der Schule entlassen.

Bauwesen

Gleich etliche Dauerbaustellen auch in Hohenlimburg zeugen nicht gerade von engagierter Bauaufsicht, wie an der Mühlenbergstraße (Bürgersteig), Jahnstraße (Stützmauer), Rundtturnhalle/Niederfeld, Kanustrecke oder den beiden gravierenden Pannen-Highlights Feuerwache und Kettenbrücke deutlich wird.

Lächerliche Planungsmißstände ohne Ende und ein Kompetenzvakuum (Feuerwache)

bremsen die Inbetriebnahmen aus und sorgen für unnötige Behinderungen bei der Bevölkerung und den genervten Verkehrsteilnehmern – vielleicht wird das Jahr 2004 die eine oder andere Eröffnung oder Übergabe, dann jedoch pompös ob irgendwelcher (?) Verdienste gefeiert, bescheren.

Der Hohenlimburger Bauverein trug fehlenden Kapazitäten auf einem anderen Gebiet Rechnung und startete Ende November mit dem obligatorischen Spatenstich den Neubau eines Alten- und Pflgewohnheims mit 94 Betten an der Iserlohner Straße.

Polizei/Feuerwehr

Polizei und Feuerwehr mußten am 30. August nach einem Dachstuhlbrand einen toten Bewohner bergen, blieben im weiteren Jahresverlauf aber von größerem Unheil verschont.

Kultur

Die Schloßfestspiele im Juli und August waren ausverkauft. Das breite Spektrum der von den Organisatoren um Dr. Peter Schütze aus-

gewählten Stücke wurde vom Publikum begeistert aufgenommen, wie über 5000 Zuschauer beweisen. Der Fortbestand der Spiele ist trotz wiederkehrender Probleme unbedingt erforderlich!

Das Schloßmuseum wurde um eine Gemäldeausstellung der mit dem Fürstenhaus verbundenen Familie Gerstein ergänzt und soll sicherlich noch mit den notwendigen Erläuterungen versehen erweitert werden.

Neue Querschüsse gegen das Museum kamen dafür vom Kulturausschuß der Stadt Hagen wegen angeblich unsachgemäßer Lagerung von Leihgaben (?) – unter der eigenen städtischen Regie wurden die jetzt aufgezählten Mängel totgeschwiegen. Eine Ausschuß-Lobby wollte wohl den städtischen Jahreszuschuß zusammenstreichen. Wer jedoch etwas gedankenlos ausplündert, kann keinen sofortigen und optimalen Neustart erwarten. Mittlerweile sind die Vorwürfe dank einsichtiger Ratsbeschlüsse vom Tisch.

Andere und objektivere Erkenntnisse gewann dagegen auch die Stiftung des Landes Nordrhein-Westfalen, die 200.000.- Euro für die Planungen und die Unterstützung des angegliederten Kaltwalzmuseums zum Ausbau der Museumslandschaft im Schloß sofort bereit und weitere Mittel für das Schloßmuseum in Aussicht stellte.

Sport

Die Europameisterschaften der Kanujunioren auf der gerade noch fertiggestellten Lennestrecke sah Deutschland als erfolgreichste Nation und den Organisationsstab um Siegfried Schulte als bescheidene Sieger im Hintergrund.

Der 2. Sommernachtslauf im Juli in der Innenstadt wurde eine Beute von dominierenden Läufern aus Kenia. Die 300 Aktiven und die zahlreichen Zuschauer hatten ihren Spaß, wie auch 450 Läufer und viele Kiebitze beim 16. Herbstwaldlauf des Elseyer TV im Kirchenberg am 15. November.

Bei den ballspielenden Sportarten gibt es bis auf die nach zwei hochkarätigen Zugängen wieder in der Bundesliga um die Deutsche Meisterschaft kämpfenden Wasserballdamen des HSV wenig Höhepunkte. Einige, wie der Fußball-Verbandsligist SV 1910 mit ihrem

neuen Trainer Horst Quade oder die HSG-Handballer in der Landesliga, kämpfen sogar um den Klassenerhalt. Im Mai wissen wir, ob alle das Klassenziel erreicht haben.

Die Hohenlimburger feierten trotz der geschilderten Umstände und ließen sich ihren Optimismus nicht nehmen - der Herbstmarkt am 4. und 5. Oktober oder der neue sehr gut angenommene Adventsmarkt am 1. Advent inklusive Open-Air-Kino waren gelungen und lockten viele Bürger auch aus der Nachbarschaft ins Zentrum - wie Ihren begeisterten Chronisten **Jürgen Kramer**.

Hohenlimburger Stadtchronik 2004, Teil 1



Der Beginn des Jahres 2004 bescherte der Stadt Hohenlimburg zwar wenige, dafür jedoch neben erfreulichen auch umso tragischere Höhepunkte.

Politik

Die Bürgervereinigung vertrat am 31. März ihr Anliegen zur Wiederherstellung der Selbstständigkeit unserer Stadt im NRW-Landtag und freute sich zunächst, endlich bei einer Anhörung für die Verwirklichung demokratischer Rechte werben zu können. Leider kam am 9. Juni doch nur ein negativer Bescheid vom kommunalpolitischen Ausschuß des Landtages, dem alle Parteien angehören. Bei der Kommunalwahl im Herbst 2004 will die Bürgervereinigung Hohenlimburg nun mit einer eigenen Liste antreten, um Hohenlimburger Belange in der Bezirksvertretung und im Rat deutlicher zu machen.

Polizei

Zwei Gewaltverbrechen erschütterten die Bürger. Am 22. Mai wurde die Mutter (39) zweier Kinder vom Ex-Ehemann erschossen. Am 31. Mai wurden eine 14-jährige Lüdenscheiderin in Holthausen erstochen, ihre Freundin (13) lebensgefährlich von ihren Begleitern verletzt. Auch einige schwere Unfälle mit einem Todesopfer waren zu beklagen, wie auch der schwere Brand in einem Elseyer Bistro im März.

Wirtschaft

Nach wie vor besteht Hoffnung für 230 Arbeitnehmer der insolventen Ewald Giebel KG, bei voller Auslastung der Kapazitäten einen Käufer zu finden. Auf der Verkaufsliste steht leider auch noch immer das Federnwerk der Hoesch Hohenlimburg GmbH – trotz voller Bücher, schwarzer Zahlen und guter Perspektiven. Die Pläne von Dr. Harnisch von ThyssenKrupp (schon bei der Krupp-Schließung

„aktiv“) sind daher strategisch sehr umstritten.

Die Sparmaßnahmen der Bundesregierung schwächen dagegen andere Projekte in Hohenlimburg. Die Werkhof GmbH und Pro Integration (C.D. Wälzholz) hätten bei der Einführung des Hartz IV – Konzeptes Kürzungen in Millionenhöhe zu verkraften, die die Fördermaßnahmen beider Institutionen z.B. für erwerbslose oder behinderte Jugendliche bedrohen würden. Bei Pro I wären Kündigungen und Einstellungsstopps die Folge.

Der Werkhof hat im April von ThyssenKrupp für einen symbolischen Euro den Königsee in der Nahmer erworben und steht jetzt in der Diskussion, für sein Energiekonzept zu fluten und den alten Zustand wieder herzustellen.

Verkehr

Leider gibt es z.Zt. kein Rauchzeichen von der Bahn oder der Stadt hinsichtlich der geplanten Bahnquerung in der Stadt. Dafür ließen sich am 27. Februar über 1500 Hohenlimburger die Einweihung der neuen Kettenbrücke durch OB Wilfried Horn nicht entgehen.

Kultur

Am 18. März ergoß sich ein warmer (Geld-) Regen über drei Hohenlimburger Vereine, die am Erhalt des Schlosses besonders interessiert sind. Das Kaltwalzmuseum, der Verein für Orts- und Heimatkunde und der Freundeskreis Schloßfestspiele erhielten nach einer Bewerbung von der NRW-Stiftung 1 Million Euro und ernteten so den Lohn für ihr bürgerschaftliches Engagement - den Verantwortlichen der Stadt Hagen war dieser Weg in den Jahren ihrer Verantwortlichkeit wohl nicht bekannt. Mit den Geldern sollen in erster Linie das Dachgeschoß des Kaltwalzmuseums, der Wehrgang und der Schloßgarten ausgebaut bzw. wiederhergestellt werden.



Viele Hohenlimburger gaben ihrer Freude über die Wiedereröffnung der Kettenbrücke mit Transparenten Ausdruck. Foto: Westfalenpost

Nur 51 Abiturienten des Gymnasiums und 32 von der Kaufmannsschule II verließen im Juni die Schulbänke in Richtung Universität oder Ausbildung.

Für die Bücherei und die Volkshochschule gibt es Licht am Ende des Tunnels. Vielleicht schon ab Januar 2005 finden beide im Hoesch-Verwaltungsgebäude am Langenkamp eine neue und zweckmäßige Heimat. Die Verhandlungen, z.B. über die Miethöhe, laufen.

Am 22. Mai wurde aus Anlaß der 30-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Hohenlimburg und dem österreichischen Bruck an der Mur ein von Schülern entworfenes Denkmal auf dem Brucker Platz in unserer Stadt eingeweiht, das die Partnerschaft als Baustein für das „Haus Europa“ würdigt. In Bruck ist bereits eine Brücke nach der Lennestadt benannt.

Sport

Auf der Lenne war am meisten los, wenn es um die Wertigkeit der Veranstaltungen ging. Bei den internationalen Westdeutschen Kanu-Meisterschaften im Juni gab es für Ausrichter KC Hohenlimburg sogar zwei Titel. Ihre „Lehrzeit“ auf der Lenne krönte die jetzt für Köln startende Hohenlimburger Slalom-spezialistin Jennifer Bongardt mit der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Athen,

wo sie die Bundesrepublik hoffentlich erfolgreich vertritt.

Deutscher Vizemeister wurden die Wasserball Damen des HSV. Leider unterlagen sie in Gronau im Finale ihrem Angstgegner BW Bochum mit 5:9. Bei den anderen ballspielenden Vereinen gab es nur einen Abstieg (der TSK muß in die Fußball-Bezirksliga zurück); alle anderen erhielten teils mit Mühe ihre Ligen.

Ärger macht momentan die PCB-Belastung in der Rundturnhalle, deren Sanierung verschoben werden soll. Trotz aller städtischer Sparmaßnahmen sollte jedoch die Gesundheit der Sportler und Hallenbesucher im Vordergrund stehen.

In der Hoffnung, nichts Wesentliches übersehen zu haben, soll dieser Rückblick genügen. Einen Vorschlag hätte ich jedoch noch: Bezüglich der Nutzung der Hoesch Verwaltung im Langenkamp wäre das Gebäude und sein Parkplatzangebot auch der richtige Platz für das Straßenverkehrsamt. Dann hätten die Besucher der Stadt endlich wieder ausreichend kundenfreundlichen Parkraum in der Innenstadt, meint Ihr Chronist **Jürgen Kramer**.



Die Hohenlimburgerin Jennifer Bongardt startet im Kanuslalom bei der Olympiade in Athen. Foto: Westfalenpost

Hohenlimburger Stadtchronik 2004, Teil 2

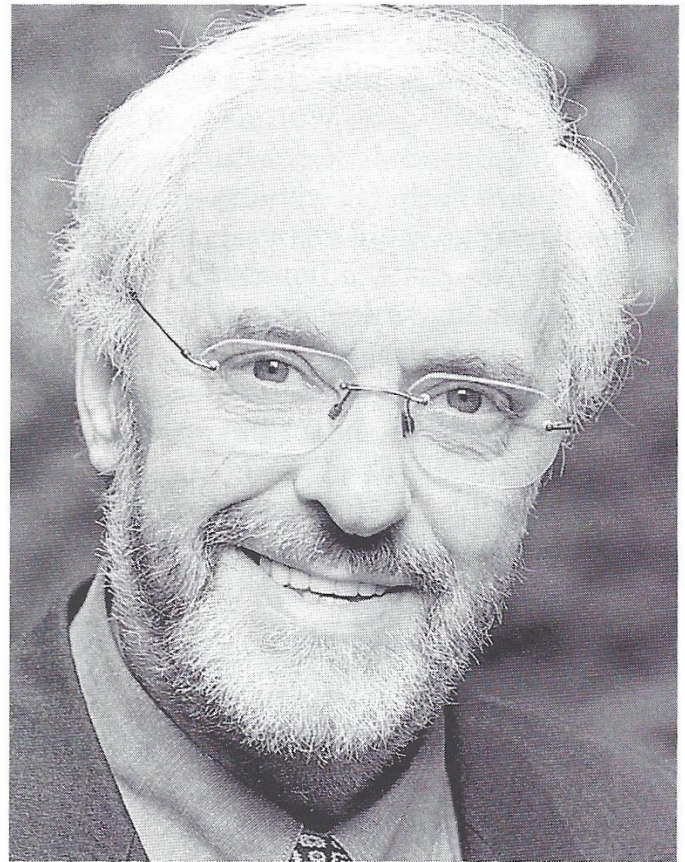


Das zweite Halbjahr sorgte auf politischer Ebene für Überraschungen, auf wirtschaftlicher Seite für Unsicherheit und auf kulturellem Gebiet für Optimismus.

Politik

Bei den Kommunalwahlen in NRW bestätigte sich im September in Hohenlimburg und Hagen der Aufwärtstrend der SPD (36,2 %). Zwar wurde die CDU (40,8 %) wieder stärkste Partei, doch sie sieht sich in der Hohenlimburger Bezirksvertretung einer Pattsituation gegenüber, da sie wie die SPD sechs Sitze errang. Je ein Sitz ging an FDP (4,7 %) und Grüne (7,6 %). Ausgerechnet die Stimme der erstmals im Rat vertretenen Republikaner könnte nun das Zünglein an der Waage sein. Kompromißbereitschaft sowie kompetente Beratungen im Vorfeld sind daher für gemeinschaftliche Beschlüsse gefordert. Bezirksvorsteher blieb mit 9:6-Stimmen Hermann Hulvershorn (CDU). Die Bürgervereinigung verzichtete bei den Wahlen auf eine eigene Liste und plant hinsichtlich der Selbständigkeit Hohenlimburgs ein Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe.

In Hagen beendete Wilfried Horn (CDU) am 14. Oktober seine Amtszeit als Oberbürgermeister. Trotz Skandalen (u.a. Unregelmäßigkeiten bei den Stadtwerken) blieb Horn zuversichtlich: „Die Vermittlung von Glaubwürdigkeit und Menschlichkeit waren meine wichtigsten Ziele“ resumierte Horn am Ende erfolgreich. Die neue Hagener Mitte ist u.a. sichtbares Zeichen seines Wirkens, und auch für seine Heimat Hohenlimburg erreichte er viel. Vielleicht schafft sein Nachfolger Peter Demnitz (SPD) die Lösung weiterhin bestehender Hohenlimburger Probleme wie die für die Nahmer wichtige Bahnüberführung, die Verbesserung der Straßenzustände oder die Nutzung von Industriebrachen. In erster Linie wünschen sich die Lennestädter jedoch den Erhalt und die Pflege öffentlicher Einrichtungen wie Krankenhaus, Schulen, Kin-



Wilfried Horn, Oberbürgermeister der Stadt Hagen von 1999 bis 2004

Foto: WESTFALENPOST Hohenlimburg

dergärten, Bad- oder Sportanlagen und der Grünanlagen. U.a. wurde am 8. Oktober der für 40.000.- Euro von Pro Integration neugestaltete Lennepark wieder eröffnet, und die Kanustrecke bedarf wegen Konkurrenzdrucks aus Lippstadt einer Steigerung der Attraktivität – es gibt also viel zu tun.

Wilfried Horn wird im Vorstand von Pro Integration weiterwirken. Nicht mehr im Rat vertreten sein wird der im Juli verstorbene SPD-Motor Berchums Karl Heinz Lennhoff.

Wirtschaft

Für den positiven Höhepunkt sorgte das 125jährige Firmenjubiläum der Firma C.D. Wälzholz, das in großem Rahmen, u.a. mit dem Besuch von Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement und Herrn Maximilian

Prinz Bentheim-Tecklenburg gefeiert wurde. 1400 Mitarbeitern, die jährlich 500.000 Tonnen Kaltband und Spezialprodukte fertigen, gibt C.D. Wälzholz heute mit großem sozialem Engagement Arbeit und Brot. Auch die Firma Ewald Giebel KG steht vor der Rettung und der Übernahme durch einen Investor, der 238 Arbeitsplätze retten kann. In Hohenlimburg bleibt allerdings nur die Lackiererei in der Oberrhein erhalten. Düster sieht es für die Federwerker der ThyssenKrupp-Automotive in Oege aus, deren Produktionsstätte trotz guter Ergebnisse zusammen mit drei gleichstrukturierten Standorten in Olpe, Hagen und Werdohl weiterhin zum Verkauf angeboten wird. Die Eigenproduktion von Kaltband hat das 1910 gegründete Unternehmen Hesse & Co in der Untereinheit im Oktober eingestellt, arbeitet jedoch weiter im Servicebereich, vornehmlich für die Bilstein GmbH. Und auch Kaltwalzer Risse & Wilke zieht sich immer mehr aus seinem Standort Oege nach Stenglingsen zurück.

Im November feierte das Ausbildungszentrum zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (besonders für Jugendliche und Langzeitarbeitslose), die Werkhof GmbH, ihr 20jähriges Bestehen. Geschäftsführer Pit Krause konnte zahlreiche Gratulanten begrüßen und darf weiterhin viel Unterstützung für das förderungswürdige Projekt erwarten.

Kultur

Für die Zweigstelle der Stadtbücherei und die Volkshochschule schien am 24. September die Sonne – der Mietvertrag für die Räumlichkeiten im Hoesch-Verwaltungsgebäude im Langenkamp wurde von den Verantwortlichen der Stadt Hagen und den Hoesch-Geschäftsführern Roeschke und Dachrodt unterzeichnet. Die erforderlichen Umbauten werden von Hoesch finanziert und haben begonnen, der Umzug könnte noch im Jahr 2005 erfolgen. Offen sind bislang die Weiterverwendung der Villa Bettermann bzw. des maroden Büchereigebäudes.

Das Schloß Hohenlimburg sah bei 24 Vorstellungen wieder erfolgreiche Schloßfestspiele mit 5000 Besuchern im Juli/August – der Einsatz des Freundeskreises (3000 Freiwilligstunden!) und von Dr. Peter Schütze zahlte

sich erneut aus. Im Auftrage des Förderkreises Deutsches Kaltwalzmuseum e.V. bzw. für die ICG Consulting Group, Krefeld, hat Frau Christina Reinsch M. A. inzwischen (März 2005) „Vorschläge und Überlegungen zur inhaltlichen Neupräsentation der Schlossanlage ...“ die den bisherigen Behelfszustand beenden werden. In diesem Jahr sollen auch in Hohenlimburg mit dem Ziel zur Austragung der Schloßfestspiele im Schloßgarten die Arbeiten beginnen.

Der erste Weihnachtsmarkt im Schloßhof war ebenso ein Renner wie der Adventsmarkt in der Innenstadt oder das Stadtfest im Juli. Der Herbstmarkt und die Initiativen der Geschäftswelt lockten dazu weitere Besucher aus nah und fern in die Stadt.

Sport

Bei den Olympischen Spielen in Athen kam die Kanutin Jennifer Bongardt im Slalom auf Rang zehn. Die ballspielenden Vereine kämpfen in der Meisterschaft vor oft zu leeren Rängen bislang erfolgversprechend, während die notwendige Reparatur der Rundturnhalle weiterhin bezüglich des Baubeginns Sorgen bereitet. Das Beachvolleyball-Turnier der Gaststätte „Klamotte“ auf dem Marktplatz zog im August erneut viele Besucher in seinen Bann, vom 17. Herbstwaldlauf des Elseyer TV am 20. November ließen sich 400 Läufer trotz des Wintereinbruchs nicht abhalten.

Der ATS Nahmer feierte, ebenfalls im November, das seltene 125-jährige Vereinsjubiläum in seiner Adler-Halle mit vielen treuen Mitgliedern, Ehrengästen und tollem Programm.

Polizei/Feuerwehr

Am 16. Juli wurde nach 17 Jahren Planung und Ausführung und vielen Verzögerungen die neue Feuer- und Rettungswache im Lenne-tal (25,5 Mill. Euro) von OB Wilfried Horn eingeweiht – jedoch ohne Computersteuerung im Leitstand für die fast 40 Fahrzeuge umfassende Wache. Dieser hoffentlich letzte Mangel soll(te) schnellstens behoben werden.

Daß die Verantwortlichen der Stadt, der Parteien sowie der Verbände und Vereine auch 2005 den gewünschten Erfolg haben mögen, wünscht gemeinsam mit Ihnen Ihr Chronist
Jürgen Kramer.

Hohenlimburger Stadtchronik 2005, Teil 1



Ein ereignisreiches erstes Halbjahr liegt hinter uns mit erfreulichen, aber auch weniger guten Ergebnissen und Perspektiven.

Wirtschaft

Das ehemalige Hohenlimburger Kaltwalzwerk Giebel ist mit der Übernahme durch die Essener Knauf-Gruppe am Standort Letmathe zwar erhalten geblieben, die Zweigbetriebe in Hohenlimburg wurden dagegen sämtlich geschlossen bzw. veräußert und eine langjährige Ära beendet.

ThyssenKrupp behält die Federnproduktion in Oege nach der Fusion mit dem Stoßdämpfer-Spezialisten Bilstein (Ennepetal) – das Konzept und der neue Name „ThyssenKrupp Bilstein Suspension“ wurden für die weltweit 4700 Mitarbeiter (Deutschland 2200) vorgestellt. Die Mittelbandstraße bei Hoesch Hohenlimburg wurde mit einem Hubbalkenofen und einer 10-Millionen-Euro-Investition aufgerüstet, um Absatzchancen und damit den Standort zu erhalten.

Bereits 100 Jahre Standorttreue zeigen die Hohenlimburger Kalkwerke, die im Juni ihr Jubiläum feierten. Mit einem Fest im Steinbruch wurden die offiziellen Feierlichkeiten stimmungsvoll mit einem Tag der offenen Tür auch für die Bevölkerung beendet. Eine dicke Spende der Kalkwerke, die dafür auf Geschenke ihrer Gratulanten verzichteten, ging an den Heimatverein zur Unterstützung der Schloßsanierung.

Der Hohenlimburger Bauverein erhielt den Zuschlag für einen Neubau auf dem Gelände der alten Bücherei an der Grünrockstraße. Ein besonders im sozialen Bereich mehrfach nutzbares Gebäude soll nach dem Abriß der maroden Bücherei, die im Juli in das Hoesch-Verwaltungsgebäude im Langenkamp umzog, entstehen.

Eine Belebung der Innenstadt ist dringend nötig und könnte durch den Neubau gefördert werden. Ein Dutzend Leerstände von Geschäftslokalen stimmt bedenklich. Trotz der Bemühungen der aktiven Ladengemeinschaft, die mit gutgemeinten Veranstaltungen (Maientage, Marktschreier etc.) bei Petrus auf wenig Verständnis stieß. Glück hatte man beim 25. Stadtfest am ersten Juli-Wochenende, das wieder Tausende Besucher anlockte – kein Wunder bei einem tollen Sport- und Musikprogramm, der Göcke-Ausstellung im Bürgersaal und abschließendem Feuerwerk.

Kultur

Eine gemeinnützige GmbH (Fürstenhaus, Heimatverein, Kaltwalzmuseum und der Freundeskreis Schloßfestspiele, die am 25. August eröffnet wurden) soll seit Januar 2005 den Betrieb im Hohenlimburger Schloß garantieren und die im Schloß präsentierten Kunst- und Kulturwerte erhalten. Die avisierten Sanierungen haben jetzt begonnen, nachdem behördliche Genehmigungen vorliegen. Eine professionelle Projektsteuerung (Culturplan Krefeld) soll die umfangreichen Aufgaben koordinieren.

Politik

Die Landtagswahlen in NRW bestätigten auch an der Lenne und Volme den allgemeinen Trend. Daß die SPD (43,01%) in Hagen knapp vor der CDU (40,4 %) blieb, verdankt sie fast nur den Hohenlimburger Wählern (50,5 zu 31,5 %). In Hohenlimburg folgten die FDP (9,4 %) und die Grünen (5,3 %) auf den Plätzen. In den Landtag wurde für diesen Wahlkreis Wolfgang Jörg (SPD) gewählt.

Polizei/Feuerwehr

Bei einem Beziehungsdrama wurde im Februar ein türkischer Mitbürger ermordet. Dazu gab es reichlich Eigentumsdelikte und

die leidige Sprayer- und Vandalenszene, die die Polizei ziemlich beschäftigten.

Die Feuerwehr bewies besonders bei zwei Schwelbränden in Wohnhäusern der Innenstadt (9 Verletzte) und der Wulfeldstraße (7 Verletzte) ihre Leistungsfähigkeit eindrucksvoll.

Sport

In den Mannschaftssportarten gab es wenige Highlights. Die Wasserballdamen des HSV belegten in der Bundesliga einen Mittelplatz, die Herren kämpfen um den Erhalt der Regionalliga, wurden jedoch NRW-Pokalsieger. Aus der Verbandsliga absteigen mußten die Fußballer des SV 1910 – sie spielen wie die Handballer/innen der HSG oder die Basketballer des TV 1871 wieder in der Landesliga.

Einzel sportler im Jugend- und Schülerbereich verzeichneten dagegen persönliche Erfolge. Oleg Kraft (Elseyer TV) qualifizierte sich im Weitsprung mit 7,13 m für die deutsche Jugendmeisterschaft in Rostock. Den Deutschen Titel bereits im „Boot“ haben die Kanuten Jacqueline (16) und Stefanie Horn (14) im Kajak und Holger Gerdes (14) im Kanadier – eine Bestätigung der guten Nachwuchsarbeit beim Hohenlimburger KC mit Trainer Siegfried Schulte.

Bauwesen/Verkehr

Der Verkehr durch Hohenlimburg wird seit Mai durch die äußerst schleppende Sanie-

rung der Stennertbrücke durch ein Nadelöhr geleitet. Die oft sehr langen Staus stellen die Autofahrer auf eine harte Geduldsprobe. Angeblich sollen die Arbeiten aber bis zum Oktober (2005!) abgeschlossen sein.

Die Sanierung der Hohenlimburger Rundturnhalle verzögert sich gleichfalls weiter – sehr zum Leidwesen der Schulen und Vereine. Eventuell kann sie erst zum Jahresbeginn 2006 wieder in Betrieb genommen werden. Entgegen den Plänen der Hagener Bäderverwaltung wurde das Kirchenbergbad doch wieder geöffnet. Ein geharnischter Bürgerprotest zwang zum Einlenken und zum „Verzicht“, das Schwimmbecken mit Sand zu füllen und ein Beachvolleyballfeld zu installieren – mit höheren Kosten und umständlichen Arbeiten, die den restlichen Badebetrieb (Wellenbad, Nichtschwimmer) erheblich behindert hätten. Nun soll ein neues Konzept her; – der Fortbestand ist aber keineswegs gesichert.

Auch das Kirchenbergstadion und die maroden Hartplätze im Kirchenberg und Ostfeld bringen die Vereine auf die Palme. Für die Hartplätze ist seitens der Vereine bereits in Eigeninitiative an Kunstrasenplätze gedacht. Bei den Verantwortlichen im Rat und bei der Stadt Hagen scheint selbst angesichts dieser Mängel im Gegensatz zu den Sportlern wenig Bewegungsdrang zu bestehen, meint Ihr Chronist

Jürgen Kramer

Hohenlimburger Stadtchronik 2005, Teil 2



Man kann diesmal getrost von einer erfreulichen zweiten Jahreshälfte in Hohenlimburg sprechen. Tolle Schloßfestspiele, eine endlich – wenn auch zunächst mit Mängeln – wieder befahrbare Stennerbrücke, ein gelungenes Fest zur 775-Jahr-Feier Hohenlimburgs, das von einem stimmungsvollen Fackelzug und einem großartigen Feuerwerk eingerahmt wurde. Ein stimmungsvoller herrlicher Weihnachtsmarkt auf dem Schloß beendete das Jahr 2005.

Vor diesen Festen ging Anfang Juli das 25. Stadtfest mit viel guter Laune und Musik über die Bühne. Am 1. August öffneten die Bücherei und die Volkshochschule in den neuen Räumen im Hoesch-Verwaltungsgebäude am Langenkamp und wurden am 12. August feierlich eingeweiht. Die steigenden Besucherzahlen in beiden Einrichtungen rechtfertigen den Umzug aus den maroden Gebäuden nachträglich.

Warum die seit über vier Jahren eingerüstete Bücherei nun unter Denkmalschutz gestellt wurde, ist bei den leeren Hagener Kassen unverständlich. Der Hohenlimburger Bauverein als möglicher Investor für einen Neubau an gleicher Stelle trat nach der Eintragung in die Denkmalliste durch das Düsseldorfer Bauministerium im Dezember von dem Kaufvertrag zurück, und auch der potentielle Käufer der Villa Bettermann ist wieder ins Grübeln gekommen. Die Bürokratie verhinderte so eine Chance und eine spürbare Aufwertung der von einigen Leerständen bedrohten Innenstadt – ein schönes Weihnachtsgeschenk!

Überhaupt könnte man von den zuständigen Ämtern und Behörden eine wenig mehr Elan verlangen. Baustellen, die endlich zügiger erledigt werden sollten, gibt es neben den erwähnten Ruinen genug: die Industriebrachen der Nahmer mit dem Königsee, das verwaiste Gelände der ehemaligen EGA in

Elsey, die weitere Nutzung der Lenneschiene oder der erneut in Frage gestellte Baubeginn für die Bahnquerung in der Stadt.

Erfreulich folgten ab dem 19. August die ausverkauften Schloßfestspiele mit einem bunten Programm. Der Freundeskreis und Dr. Peter Schütze als Festspielleiter durften einmal mehr mit ihrem Konzept und ihrem sagenhaften Einsatz zufrieden sein, liefen doch die stürmisch geforderten Wiederholungen einiger Stücke bis in den Herbst.

Ein Höhepunkt war auch die Auszeichnung des Wehrganges vom Schloß als Denkmal des Monats August durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Mit der Renovierung wurde mittlerweile begonnen, wie auch mit der Bepflanzung der Schloßterrassen und der Schloßgärten. Da paßte es ins Bild, am 9. Juli den Gerstein-Weg von Dahl zum Schloß mit 150 Wanderern einzuweihen.

Es gab aber auch auf anderen Gebieten Resultate und Entwicklungen.

Personalien

Am 20. Dezember verstarb nach langer Krankheit der frühere Bezirksvertreter (SPD, 1989 – 1993) Gerd Glod (75). Der ehemalige Krupp-Betriebsrat und Motor der Städtepartnerschaften, die ihm viele Freunde brachte, wird nicht nur in seiner Familie eine große Lücke hinterlassen.

Politik

Bei der Bundestagswahl im September stimmten die Hohenlimburger wie folgt ab: SPD 47,6 %, CDU 29,9, FDP 7,8, Grüne 6,0 und die Linkspartei 5,2. In den Bundestag wiedergewählt wurde Rene Röspel.

Polizei

Ein Fußgänger wurde im Juli bei einem Unfall an der Bahnstraße tödlich verletzt. Ansonsten verhindert die offensichtliche

Präsenz der Ordnungshüter im Moment Straftaten und Übertretungen. Die Feuerwehr war – bei zum Glück nur kleineren Einsätzen – schnell zur Stelle.

Wirtschaft / Verkehr

Große Hoffnung herrscht bei Hohenlimburger Autofahrern, weil mit dem Bau der neuen Bahntrasse und Überführung schon Ende 2006 begonnen werden könnte. Bewegung kommt auch endlich in die Industriebranche Obernahrer, wo bis 2007 Jugendhilfeeinrichtungen und eine Ganztags-Förderschule der Stadt Hagen im Gebäude des ehemaligen Krupp-Kasinos und den hinterliegenden Gebäuden entstehen soll.

Dagegen zeigt sich beim Gelände des ehemaligen Werkes 4 Vermiete-Hektik mit für die Anwohner fraglicher, wenn auch nur befristeter, Vermarktung.

Der Hohenlimburger Bauverein, jetzt mit Frau Marion Golling an der Spitze, feierte am 28. Oktober das 10-jährige Bestehen seines Bürgersaales an der Bahnstraße und die Einweihung des Pflegeheimes (92 Einzelzimmer) am Lölfert, das durch den Betreiber, die



Gerd Glod, Bezirksvorsteher von Hohenlimburg von 1989 bis 1993

Foto: Archiv Westfälische Rundschau

Diakonische Altenhilfe Siegerland, den Namen Hülsemann-Haus erhielt.

Einen Wechsel an der Unternehmensspitze meldet die Bilstein/Vogelsang-Gruppe. Seniorchefin Ilse Bilstein beteiligt Marc Oehler (34) zum 1. 4. 2006 an der Leitung des Betriebes. Gleichzeitig teilte man mit, daß das tschechische Kaltwalzwerk KWW (200 MA, 2000 moto) zugekauft wurde, um die osteuropäischen Märkte besser bedienen zu können.

Sport

Die jungen Sportler der Stadt sorgten im Juli bei den Deutschen Jugendmeisterschaften für Schlagzeilen. Oleg Kraft (Elseyer TV) wurde weitestgehend mit dem Sieger Deutscher Vizemeister im Weitsprung mit 7,54 m. Kanutin Stefanie Horn (KC Hohenlimburg) kam als Dritte im Slalom ebenfalls aufs Siebertreppchen.

Der KC richtete vom 9. bis 11. September auf der Lenne mit Bravour die Deutsche Meisterschaft im Kanuslalom aus – ein Indiz für die Erhaltung und den Ausbau dieser reizvollen Strecke. Das fröhliche Beachvolleyball-Turnier auf dem Marktplatz lockte im August; und im November zog es 437 Läuferinnen und Läufer zum 18. Herbstwaldlauf des Elseyer TV ins Kirchenbergstadion.

Erfreulich ist auch die Entwicklung bei den Landesliga-Fußballern des SV Hohenlimburg 1910, die ebenso wie die Ringer vom KSV und die Basketballer vom TV 1871 vom Aufstieg träumen dürfen. Dagegen sieht es im Handball böse aus. Die Spielgemeinschaft HSG (Oege/Reh) mußte die Damen- und Herrenmannschaft aus Kostengründen aus der Landesliga zurückziehen und macht nur mit den Herren auf Kreisebene weiter.

Ausschlaggebend dafür war nicht zuletzt die Verschleppung der Rundturnhallen-Renovierung (bis Ende 2006?) und die dadurch fehlenden Einnahmen. Und auch das Hagerer Bäderkonzept schwebt weiterhin als Damoklesschwert über dem Kirchenberg- und Lennebad.

Mit den Wünschen, daß das Jahr 2006 viel Gutes in Hohenlimburg geschehen läßt, verabschiedet sich Ihr Chronist

Jürgen Kramer.